



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

240 (27.5.1938) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286757)

heißt. Neben der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft füllen, haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 3000 Arbeiter, die Ehrenzeitträger aus dem Gau Ost-Hannover und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühsummerwetter hat sich der Aufmarsch der 50 000 Volksgenossen, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Hallersleben gekommen sind, und der der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen.

Kurz nach 12 Uhr marschieren unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnen in das Festgelände. Kurz darauf passiert der Sonderzug des Führers, mit freudigem Jubel begrüßt, das Festgelände. Die Erwartung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Auf dem Bahnhof Hallersleben begrüßen den Führer der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Oberpräsident von Hannover, Stadthof der SA Luhe, der Reichsführer Himmler, Reichsminister Kerrl, der Gauleiter des Gau Ost-Hannover Telschow, H-Gruppenführer Sepp Dietrich, der Konstrukteur des Volkswagens Ingenieur Dr. Porsche und der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens, Dr. Lafferentz.

In der Begleitung des Führers befinden sich die Reichsleiter Rosenberg, Dr. Dietrich, der langjährige autofachliche Berater des Führers Direktor Werkin, H-Gruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Bornann sowie die Adjutanten der Wehrmacht.

Auf dem Festplatz des Volkswagenwerks

Wenige Minuten vor 13 Uhr wird jenseits des Mittelrandkanals die Wagenkolonne des Führers sichtbar. Kommandoworte ertönen, der Aufmarsch der H-Unterschule Braunschweig intoniert den Präsentiermarsch. Neben dem Grundstein steigt am schlanken Mast die Führerfahne empor.

Langsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumenbündel. Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrengäste — unter ihnen den Reichsleiter Bouhler, den NSKK-Führer Hübnlein, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General der Artillerie Keitel, Ministerialdirektor Schmeier und zahlreiche Gauleiter aus dem Reich — begrüßt, verläßt sich der Begrüßungssturm.

Zuerst spricht Dr. Robert Ley

Immer wieder erneuern sich die Huldigungen, und es dauert geraume Zeit, bis der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort ergreifen kann:

„Mein Führer! Was hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein und ursächlich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben gelehrt, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiterentwickeln kann, daß nicht Worte und Phrasen Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das Verleben und verbrauchen kann, was erarbeitet worden ist.“

Mein Führer! Sie haben uns weiter gelehrt, daß alle großen Werke nur durch die Gemeinschaft gebaut werden können. So ist das alles geworden, was in fünf Jahren Ihrer Macht und Ihrer Führung hinter uns liegt. Dieses Werk des Volkswagens ist eines Ihrer Lieblingswerke. Wir wissen es, wie Sie sich bereits vor der Machübernahme mit dem Gedanken getragen haben, dem deutschen Volk dereinst ein billiges und gutes Fahrzeug zu geben, und Sie haben immer wieder mitgefördert, mitgeholfen und haben den Feindern und allen Menschen, die daran gearbeitet haben, immer wieder neue Kraft gegeben.

Heute wird nun der Grundstein zu diesem gewaltigen Werk gelegt werden. Alles das ist Ihr Werk, mein Führer, und so danke ich Ihnen zuerst. Und mit diesem Dank, den ich Ihnen bringe, mein Führer, verknüpfe ich den Dank an den Erfinder dieses Volkswagens, Dr. Porsche, und den Dank an alle die Mitarbeiter, die Architekten, die dieses Werk entworfen haben, und die Ingenieure und Organisatoren und an all die Arbeiter, die bereits nun schon seit fast einem halben Jahr hieran arbeiten.

Und so bitte ich Sie nun, mein Führer, den Bericht meines Amtsleiter Lafferentz entgegenzunehmen über das, was bereits getan wurde, damit Sie sehen, wie wir den Auftrag aufnahmen, und erleben können, mit welcher Energie und Fleiß dieses Werk vorwärts getragen worden ist.“

Reichsamtseiler Dr. Lafferentz führte dann u. a. aus:

„Mein Führer! Im Frühjahr 1937 haben Sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, die ganze Kraft der Deutschen Arbeitsfront für die Verwirklichung des Volkswagens einzusetzen.“

Was wurde schon geleistet?

Zur Durchführung dieser Aufgaben gründete der Reichsorganisationsleiter die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Volkswagens und ordnete an, daß dieser Gesellschaft zur Finanzierung der Sofortmaßnahmen ein Betrag von 50 Millionen Reichsmark anzuweisen sei.

Ohne Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten haben wir dann sofort die Arbeiten mit dem Ziele angepaßt, Ende 1939 den ersten Wagen rollen zu lassen.

Als erstes haben wir dem Konstrukteur Dr. Porsche die denkbar größten Möglichkeiten gegeben, damit er eine Konstruktion von höchster Qualität vollenden und sie in einem beispiellosen Verfahren erproben konnte.

30 Volkswagen laufen schon

Um eine vollkommene Gewißheit in der praktischen Bewährung zu erreichen, wurde eine Vorserie von 30 Volkswagen erbaut, die im Laufe des Jahres 1937 in jeder Hinsicht den schwersten Anforderungen unterworfen wurde.

Bis zum heutigen Tage haben die Wagen etwa zwei Millionen Kilometer zurückgelegt, darunter einige Wagen über 100 000 Kilometer, die ohne sonderliche Reparaturen vollwertig weiter fahren. Wohl noch niemals ist eine Konstruktion einer derartigen Erprobung unterzogen worden.

Bei allen Fahrten auf schwierigen Strecken des Schwarzwalde, bei Kraftproben auf der Reichsautobahn, bei der Überwindung schwerster Alpenpässe: der Volkswagen hat überall eine überragende Leistungsfähigkeit bewiesen!

Fest steht schon jetzt, daß die gegenwärtige Ausführung in jeder Hinsicht produktionsreif ist. Mit dieser Erklärung möchten wir die letzten Reste des Zweifels bei jenen zerstreuen, die bislang nicht daran geglaubt haben.

Es wird drei Wagentypen geben!

Eine weitere Vorserie von 40 Volkswagen ist im Bau. Als erste Zeugen haben wir heute hier drei Exemplare aufgestellt, und zwar einen offenen, eine Limousine und eine Cabrio-Limousine. Diese drei Modelle des gleichen Typs stellen die endgültigen Formen dar, in denen künftig produziert werden soll.

Der Volkswagen wird ab Werk nur 990 RM kosten. Dieser sensationell niedrige Preis wird es breitesten Schichten unserer Bevölkerung ermöglichen, den Volkswagen zu erwerben.

Um den Kauf darüber hinaus noch zu erleichtern, werden wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein neuartiges Spar- und Versicherungssystem eröffnen, dessen Einzelheiten noch bekanntzugeben werden.

Die Mindestrate wird 5 RM wöchentlich betragen, die Versicherung — und zwar Kasko- und Haftpflicht — zitta eine Reichsmark wöchentlich.

Diese Sicherstellung des Abfahrs für die Massenproduktion darf den Wagen nicht verteuern und stellt damit eine der eigenartigsten und schwersten Aufgaben dar, die nur von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt werden kann.“

KDf schaltet sich ein!

Das Problem ist durch Einsatz der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als gelöst zu betrachten.

Wir wissen, daß aber nicht nur der Preis des Volkswagens, sondern besonders die Unter-

haltungskosten eine entscheidende Rolle spielen werden für den Umfang des Abfahrs.

Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, auf neuem Wege eine Senkung der Unterhaltungskosten zu erzielchen. Auf den wichtigsten Gebieten ist bereits — im Projekt ist das genau errechnet — ein ungewöhnlicher Erfolg aufzuweisen, so z. B. auf dem Gebiete des Garagen- und Ersatzteilwesens sowie der Versicherung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und ihn bis zum Einsatz der Großproduktion völlig geordnet haben.

Neben diesen Arbeiten läuft seit dem Frühjahr 1937 die Planung des technischen Produktionsprozesses. Die besten technischen Köpfe haben an diesem Problem mitgearbeitet, bis nach monatelanger Arbeit der genaue Maschinenplan fertig stand und in Auftrag gegeben werden konnte. Als nächste Etappe wurde drei bewährten Architekten die Aufgabe der räumlichen Ausgestaltung übertragen. Bereits Anfang Dezember lagen die fertigen Modelle vor. Es war daher möglich, schon im Frühjahr die ersten Bauvorberreitungen zu treffen. Die Arbeiten sind soweit gegeben, daß wir die Gliederung des Werkes,

die einzelnen Hallen und den Hofen bereits erkennen können.

Um die Inbetriebnahme des Werkes zu vereinfachen und zu sichern, wird seit diesem Frühjahr in Braunschweig ein „Vorwerk“ erbaut, in dem im Laufe des Sommers die Arbeit aufgenommen wird. Dieses Werk dient zur Teile- und Werkzeugfertigung und besonders zur Heranbildung von Lehrlingen und des ersten Stammes von Arbeitern, die 1939 als Vorarbeiter in das Hauptwerk übernommen werden sollen. Später wird dann in diesem Vorwerk eine andere wichtige Produktion aufgenommen.

Hier entsteht die deutsche Musterstadt

Dort drüben endlich wird unsere neue Stadt erbaut, die in der ersten Ausbaustufe eine Einwohnerzahl von etwa 30 000, im Vollausbau etwa 60 000 Einwohner umfassen wird. Das schöne, waldbegrünte Gelände bietet Gelegenheit zu hervorragender städtebaulicher Gestaltung, so daß hier eine Stadt entsteht, die zu den schönsten der ganzen Welt gezählt wird.

Mein Führer! Das ist — in wenigen Worten — die Meldung über den Stand der bisherigen Arbeiten.“

Dann trat, von erneutem Jubel überschüttet, der Führer an das Mikrofon.

Des Führers wegweisende Rede:

„Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erschien mir ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Erwerbslosigkeit aufzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgeblieben. Gemessen an den Produktionsziffern nicht nur etwa Amerika, sondern auch anderer europäischer Länder war die deutsche Kraftwagenerzeugung geradezu lächerlich gering geworden: Knapp 46 000 Personenwagen in einem Jahr! Das entsprach nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß daher in einer Zeit, in der fast sieben Millionen Erwerbslose unser Leben belasteten, gerade auf diesem Gebiet sofort Wandel geschaffen werden mußte.“

Autofahren darf kein Luxus sein

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Lösung von der früheren Auffassung, daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel sei. Natürlich, wenn in einem Lande nur zwei-, drei- oder vierhunderttausend Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu. Im deutschen Volk ist der Bedarf aber nicht für zwei- bis dreihunderttausend, sondern für sechs oder sieben Millionen Kraftwagen vorhanden! Entscheidend ist dabei nur, daß Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses modernsten Verkehrsmittels mit den Einkommensverhältnissen des Volkes in eine Übereinstimmung gebracht werden!

Man hielt mir damals entgegen: „Das ist nicht möglich!“ Darauf kann ich nur eine Antwort geben: „Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein!“ Das Wort „unmöglich“ hasse ich. Es ist zu allen Zeiten das Kennzeichen feiger Menschen gewesen, die es nicht wagten, große Entschlüsse zu verwirklichen!“

Der Kraftwagen muß also zu einem Volksverkehrsmittel werden! Da dieses Ziel mit den Preislagen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Mach-

übernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem uns die Regierung zufallen würde, sofort mit den Vorarbeiten für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breiterer Massen zu werden. Damit erst hört dann der Kraftwagen auf, ein klassentrennendes Mittel zu sein.

Volkswirtschaftlich wichtig

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung mein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wenn das deutsche Volk alles das, was es an Löhnen für seine Arbeit erhält, nur in Lebensmitteln anlegen wollte, die wir mit unseren 140 Millionen auf einen Quadratkilometer nicht unbegrenzt produzieren können, dann müßte dies zu einer Katastrophe führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen lenken. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomien den Kopf nicht zerbrochen haben. Wir aber müssen diese Gegebenheiten begreifen und die daraus entstehenden Aufgaben lösen. Und unter die vielen anderen derartigen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Kaufobjekt zu sichern, wird auch der Volkswagen eingerechnet! Hier werden jährlich Hunderte von Millionen Mark ihre Anlage finden; und die Erfüllung dieser Bedürfnisse können wir befriedigen aus unserer Arbeit und unseren eigenen Rohstoffen, aus unseren Erzen, aus unserer Kohle usw.“

Keine Konkurrenz für teure Wagen

Die Bedeutung dieses Werkes in seiner weiteren Auswirkung wird heute noch von den wenigsten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilherzeugung keine Konkurrenz sein. Denn wer diesen Wagen kauft und keinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Feind der Daimler-Fabrik ist, sondern weil er sich z. B. einen Mercedes nicht kaufen kann.

Der breiten Masse soll dieses Auto Freude machen!

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich ihm bereits heute geben will. Er soll den Namen der Organisation tragen, die sich am meisten bemüht, die breitesten Massen unseres Volkes mit Freude und damit mit Kraft zu erfüllen: Er soll

„KDf“-Wagen

heißen! — Wenn wir dieses gewaltigste deutsche Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine vorbildliche deutsche Arbeiterstadt entstehen. Sie soll eine Lehrstätte sowohl der Stadtbaukunst wie der sozialen Siedlung werden. Wir wollen damit zeigen, wie der Nationalsozialismus solche Probleme sieht, wie er sie anpaßt und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern danken, die sich um die Vorarbeiten und damit um das Gelingen dieses Werkes bemühten: An der Spitze dem Manne der Automobilindustrie, der, seit vielen Jahren an meiner Seite stehend, meine Gedanken überall zu vertreten und damit zu verwirklichen sich bemühte, unserem alten Parteigenossen Jakob Berlin. Und weiter jenen Herren, die dieses

Werk nun mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: unserem großen Idealisten Parteigenossen Ley, dem genialen Konstrukteur Porsche und endlich Herrn Lafferentz. Das sind die Männer, denen im wesentlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgabe zu danken sein wird.

So schreite ich nun zur Grundsteinlegung eines Werkes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird!“

Immer wieder wurde die Rede des Führers von stürmischen Rundgebungen unterbrochen, besonders, als er bekanntgab, daß der Volkswagen fortan den Namen „KDf-Wagen“ tragen soll, und als er den Männern dankte, die an dem Zustandekommen des gigantischen Projektes besonderen Anteil haben. Als der braufende Beifall, mit dem die Worte des Führers aufgenommen wurden, abgeebbt war, verlas Reichsamtseiler Dr. Lafferentz den Wortlaut der Urkunde der Grundsteinlegung, in der unter anderem zum Ausdruck gebracht wird, daß dieses Werk im Jahre der Heimkehr der Ostmark geschaffen ist. Dr. Lafferentz legte die Urkunde in den Grundstein. Dann traten die Maurer und Steinleger in ihren charakteristischen Trachten herzu und fügten Stein und Mörtel.

Die feierliche Grundsteinlegung

Der Polier überreichte dem Führer den Hammer, und dann vollzog Adolf Hitler, wäh-

rend die Zehntausende ihre Arme zum Deutschen Gruß erheben, unter feierlicher Stille den geschichtlichen Akt mit den Worten:

„Ich vollziehe die Grundsteinlegung im Namen des deutschen Volkes! Das Werk soll entstehen aus der Kraft des ganzen deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes!“

Wie ein einziger Schrei brach die freudige Zustimmung zu dem historischen Ereignis über das Feld. Der Gauleiter des Gau Ost-Hannover, Telschow, versichert dann dem Führer noch, daß das Riederfahnenwolk in Ehrerbietung sein Herz dem Führer in Liebe, Verehrung, Treue und Gehorsam zu Füßen lege. Losende Heilrufe sind die Bekräftigung dieser Worte. Mit den Liedern der Nation, die von den Zehntausenden freudigen Herzens mitgesungen werden, schließt der Staatsakt.

Die Rückkehr des Führers zum Bahnhof Hallersleben glich einem Triumphzug. Immer wieder mußte er nach allen Seiten danken. Vor dem Bahnhof in Hallersleben hatte sich eine unübersehbare Menge angesammelt, die immer neuen Zulauf erhielt und nicht müde wurde, bis zur Abfahrt des Sonderzuges im Sprechchören nach dem Führer zu rufen. Ein großes Ereignis an einem großen Tage hatte damit sein Ende gefunden.

Vo
Zur Gr
in Haller
Geschäft
reitung d
D. We r
folgende
ten find
Ein alter
„Wie be
sozialist
Gedante,
größere
schon i
jung. De
ber im er
Ein Teil o
bracht, daß
neuen Men
müsse, son
Fahrzeug
Umfange
deutschen
Die Zi
fach: Es
sein, der r
und bei ein
Lohn und
wird, daß
zugänglich
statist
genossen
3000 und
7 Millionen
3000 Reich
gängigen
Jahre we
es trotzdem

Vom Volk - für das Volk!

Ein Geleitwort Direktor Werlins zum großen Tage der Grundsteinlegung in Fallersleben

DNB Berlin, 26. Mai.

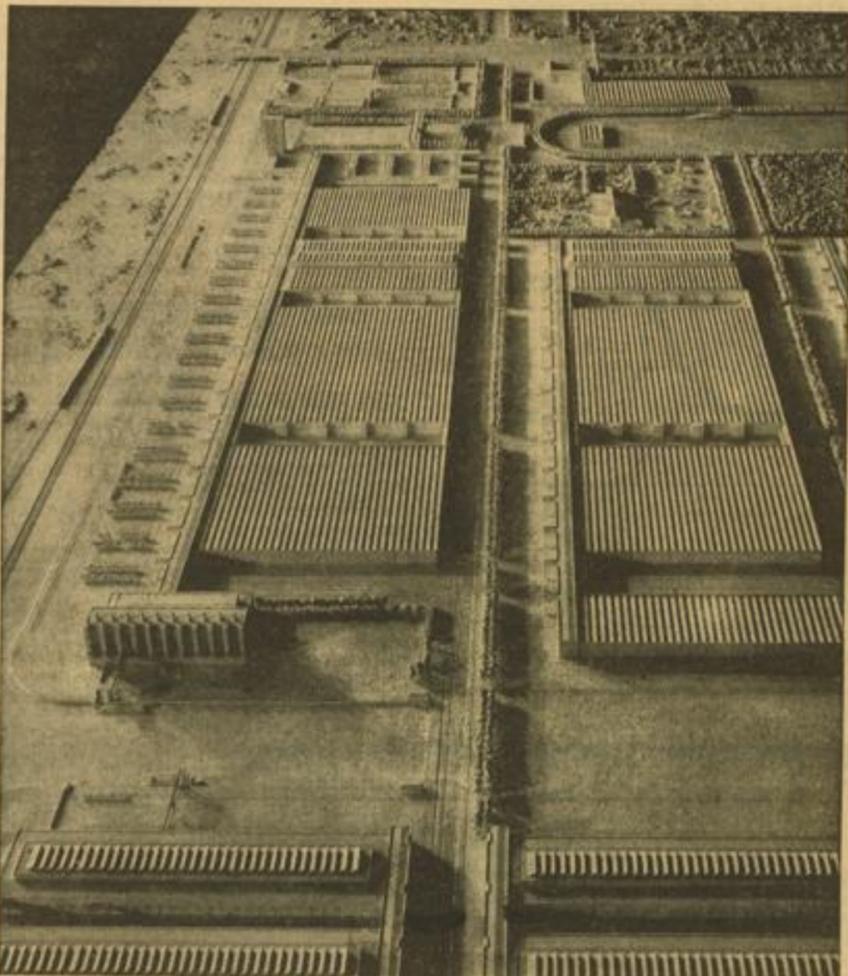
Zur Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik in Fallersleben veröffentlicht das Mitglied der Geschäftsführung der Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens, Direktor F. Werlin, im „VW“ einen Artikel, in dem folgende besonders interessante Stellen enthalten sind:

Ein alter Plan des Führers

„Wie bei allen großen Werken des nationalsozialistischen Deutschland entstand auch der Gedanke, einen Kraftwagen zu bauen, der noch größere Massen neuer Käufer erschließen soll, schon lange vor der Machtergreifung. Der Führer und Reichsführer hat früher im engsten Kreise oft zum Ausdruck ge-

sprochen nicht möglich, einen Wagen zu kaufen, und daraus ergibt sich die unabänderliche Notwendigkeit, einen Wagen zu schaffen, der dem Einkommen eines großen Teiles dieser Volksgenossen entspricht. Wenn es Umstände dem Käufer nicht erlauben, sich nach dem Preise zu richten, so bleibt eben keine andere Möglichkeit, als den Preis dieser Käuferklasse anzupassen.

Wie bei allen genialen Plänen tauchte auch hier zuerst das Wort „unmöglich“ auf. Alle Einwände hat der Führer in seinen Reden gelegentlich der Automobilausstellungen 1934 bis 1938 klar und deutlich widerlegt und keinen Zweifel darüber gelassen, daß diese Aufgabe gelöst werden muß. Daß zur Erreichung eines so außergewöhnlichen Zieles besondere Maß-



Ein Teil des Modells der Volkswagenfabrik, das jetzt verwirklicht wird. Bildarchiv (2)

nahmen ergriffen werden müssen, liegt auf der Hand. Ein besonderes Abzahlungs-System wird auch jene Käufer erschließen, die das Geld nicht im Schranke liegen haben. Natürlich ist es mit der Anschaffung eines Wagens allein nicht getan, die Verbillichung der Unterhaltungskosten, Versicherung usw. wird dabei nicht außer acht gelassen.

Im Mai 1937 wurde die „Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens“ gegründet, Rohmaterialvorbereitungen und Planung fortgesetzt und zugleich mit der Auswahl des Geländes und der Vergabe der Bauarbeiten begonnen. Diejenigen Volksgenossen, welche Gelegenheit haben, das Gelände zu sehen, auf welchem der Führer nun selbst die Grundsteinlegung vorgenommen hat, werden über die gewaltigen Ausmaße dieses Bauprojektes erstaunt sein. Rund 230 000 Quadratmeter Gelände stehen für die Volkswagenfabrik zur Verfügung, von denen allein die Halle für den Karosseriebau eine Grundfläche von 72 000 Quadratmeter aufweist.

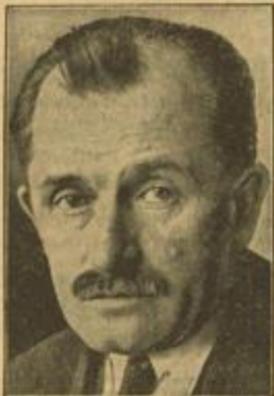
Die Zielsetzung war klar und einfach: Es muß ein leistungsfähiger Wagen sein, der mindestens 4 Personen Platz bietet

nahmen ergriffen werden müssen, liegt auf der Hand. Ein besonderes Abzahlungs-System wird auch jene Käufer erschließen, die das Geld nicht im Schranke liegen haben. Natürlich ist es mit der Anschaffung eines Wagens allein nicht getan, die Verbillichung der Unterhaltungskosten, Versicherung usw. wird dabei nicht außer acht gelassen.

Bald 6000 bei den Bauarbeiten

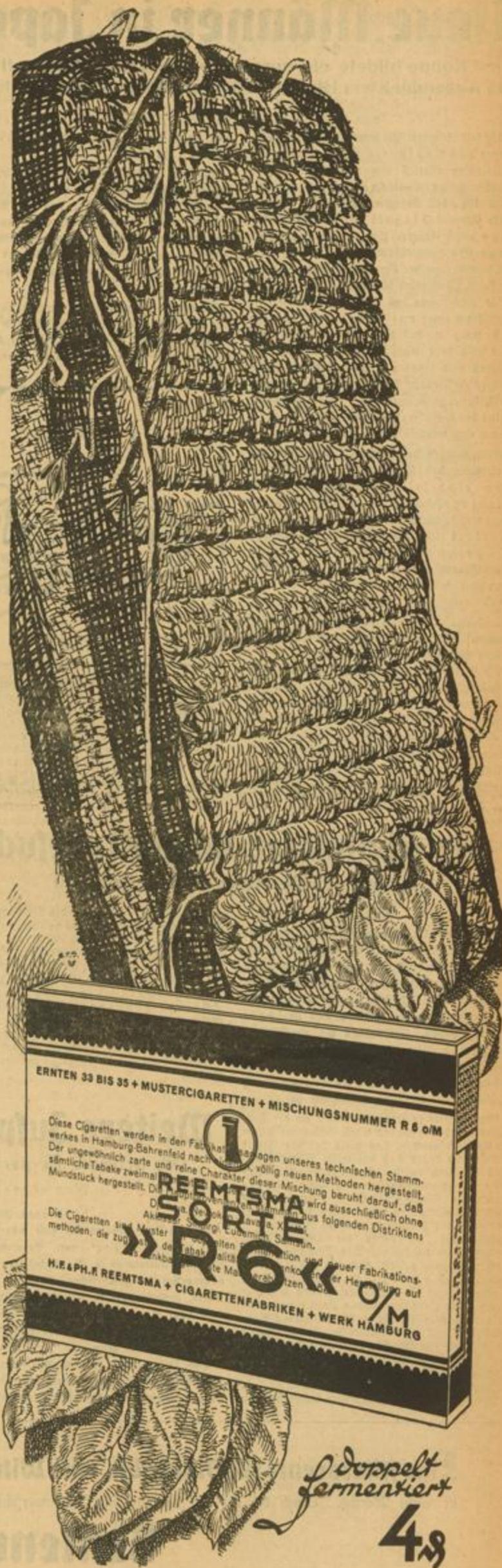
Die Planierung ist beendet und die Aushebungsarbeiten soweit fortgeschritten, daß mit der Betonierung begonnen werden konnte. Mustergültige Arbeiterbaracken für eine Belegschaft von vorläufig 3500 Mann, die später auf zunächst 6000 erhöht wird, stehen bereit. Straßen werden angelegt und ein eigener Stichkanal für das Werk, das am Mittellandkanal entstehen wird, befindet sich im Bau. Daneben läuft die Planung der Siedlungsstadt.

Somit wird das der Idee des Führers entsprechende Werk in seiner Gesamtanlage eine vorbildliche nationalsozialistische Mustererschöpfung werden, die, als Gemeinschaftsleistung entstanden, den Stempel tragen wird: „Vom Volk - für das Volk!“



Dr.-Ing. Porsche, der Konstrukteur des Volkswagens

und bei einem möglichst geringen Aufwand an Lohn und Material zu einem Preise hergestellt wird, daß er auch minderbemittelten Käufern zugänglich wird. Nach der Einkommensteuerstatistik von 1936 haben etwa 2 Millionen Volksgenossen einen Jahresverdienst, der zwischen 3000 und 5000 Reichsmark liegt, während etwa 7 Millionen ein Einkommen von etwa 1500 bis 3000 Reichsmark haben. Wenn auch die markt-gängigen Kraftwagen im Laufe der letzten Jahre wesentlich verbilligt worden sind, so ist es trotzdem einem großen Teil dieser Käufer-



ereits er-
s zu ver-
m Früh-
r wert!
mers die
ert dient
d beson-
gen und
die 1939
übernom-
n in die-
produktion

adt
e neue
sbauweise
000, im
wohner
eine Ge-
tragender
hier eine
er ganzen

Worten
überigen

erschüttet,

de:
enbild, in
de, sofort
tion eines
s ihm er-
rlehrt
a werden.
n auf, ein

ar es, der
mein be-
Beim das
können für
mitteln an-
140 Men-
icht unbe-
stigte dies
alb ist es
uskraft
andere
Probleme,
heren Na-
zerbrochen
ebenheiten
nden Auf-
ideren der-
lenen, der
gleichwer-
auch der
jähr-
die Anlage
Bedürfnisse
Arbeit und
ren Erzen,

gen
feiner we-
on den we-
ird
Herzeu-
in. Denn
Mercedes,
Feind der
sich z. B.

men!
zum Deut-
Stille den

nd stein-
en Dolkes!
er Kraft
nd es soll
deutschen

die freudige
eignis über
des Ost-Gan-
dem Füh-
ralt in Ehr-
Liebe, Ver-
Führen lege.
gung dieser
on, die von
gens mitge-
teilt.

m Bahnhof
um ph z u g.
Seiten ban-
nen hatte sich
ammelt, die
nicht müde
derzuges in
rufen. Ein
Tage hatte

Neue Männer in Japan am Ruder

Fürst Konoe bildete ein ausgesprochenes Kriegskabinet / General Ugaki tritt an die Stelle des Außenministers Hirota / Für verschärfte China-Politik und Reorganisation der Armee

DNB Tokio, 26. Mai

Die seit längerer Zeit angekündigte Umbildung des Kabinetts Konoe wurde am Donnerstag offiziell bekanntgegeben. Außenminister Hirota wurde ersetzt durch General Ugaki, Kriegsminister Sugiyama durch General Itagaki, Erziehungsminister Kido durch General Araki, Finanzminister Kaya und Handelsminister Hashino durch den Gouverneur der Bank von Japan, Iwano, der beide Ministerien übernimmt.

Die Umbildung des Kabinetts bedeutet die Einleitung einer entschlossenen Durchführung des China-Konflikts und aller mit dem Konflikt zusammenhängenden äußeren und inneren Angelegenheiten, insbesondere die strengste Durchführung des Generalmobilisierungsbefehls und der gegenüber China durchzuführenden militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ziele.

Künftig wird hervorgehoben, daß durch die Umbildung des Kabinetts die Durchführung einer einheitlichen Führung der Staatsgeschäfte auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet nunmehr garantiert ist. Als wichtigste Veränderung wird die Erhebung des Außenministers Hirota durch General Ugaki bezeichnet, der in politischen Kreisen hohes Ansehen genießt.

Die Ernennung General Itagakis zum Kriegsminister bedeutet ein militärisches Programm. Der neue Kriegsminister besitzt in hohem Maß das Vertrauen der Armee.

Die Ernennung Iwanos, der als früherer Generaldirektor des Mitsui-Konzerns und als Gouverneur der Bank von Japan als erster Fachmann auf finanztechnischem Gebiet gilt, ist ebenfalls von großer Bedeutung. Iwano steht in enger Verbindung zu Kamekatschen.

Ueberraschend kam die Ernennung General Arakis zum Erziehungsminister. Insbesondere

erwartet man von ihm die Erziehung der Jugend im Sinne der großjapanischen Ziele.

Politische Kreise sprechen von dem heutigen Konoe-Kabinet als einem ausgesprochenen Kriegskabinet, das die Aufgabe habe, die vollkommene Mobilisierung von Staat und Volk durchzuführen und militärisch die Ziele durchzusetzen, die in der Januar-Erklärung des Kabinetts Konoe klar herausgestellt wurden.

Man hört ferner, daß der neue Kriegsminister die Reorganisation der Armee vornehmen werde. Als stellvertretender Kriegsminister wird General Tojo genannt.

Ergänzend wird gemeldet, daß der bisherige Erziehungsminister Marquis Kido zum Wohlfahrtsminister ernannt wurde. Die parlamentarischen Parteien sind übrigens im Kabinet nicht vertreten.

3500 Todesopfer der Cholera

bei der Epidemie in Indien

DNB London, 26. Mai

Die Cholera-Epidemie in Indien hat in den letzten sechs Wochen 3500 Todesopfer gefordert. Ingesamt waren 7000 Personen erkrankt. Während des Kumbh-Mela-Festes, das alle zwölf Jahre mit großen Wallfahrten und eventuellen Waschungen in den heiligen Strömen beginnt, branneten Tag und Nacht Scheiterhaufen, auf denen die Leichen verbrannt wurden.



Zur Neugliederung des Landes Oesterreich (Scherl-Bilderdienst-M.)

Unsere Karte veranschaulicht die gebietsmäßigen Änderungen, die der Führer zusammen mit der Ernennung der Gauleiter für das Land Oesterreich verfügt hat. Sie gelten sowohl für die parteimäßige wie für die staatliche Gliederung. Die stärkste Vergrößerung erfährt der Gau Steiermark, dem der Lungau (2) aus dem bisherigen Gebiet der Landeshauptmannschaft Salzburg, die bisherigen Hauptmannschaften Wiener Neustadt und Neunkirchen (um 4 herum), das Burgenland (5), sowie Teile der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Leitha zugeteilt wurden. Dem Gau Kärnten wurde Osttirol (1) angeschlossen, während der Gau Oberdonau (bisherige Bezeichnung Oberösterreich) um den Gerichtsbezirk Aussee erweitert wird.

„Jour“: Keine tschechischen Beweise eines verächtlichen Willens!

DNB Paris, 26. Mai

Die Pariser Presse verfolgt auch weiterhin aufmerksam die Entwicklung der internationalen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Ereignisse in der Tschechei. Man spricht dabei allgemein von einem Anhalten der Entspannung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen den Sudeten-Deutschen und der Prager Regierung bald zu einem befriedigenden Abschluß kommen. Auf der anderen Seite ist man sich aber auch darüber klar, daß noch eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Beachtung verdient die Auffassung des rechtsstehenden „Jour“, zumal dieses Blatt nicht gerade als deutschfreundlich bezeichnet werden kann. Die Tschechei — so heißt es im Leitartikel dieses Blattes — lege, intellektuell gesehen, auf versöhnlichem Gebiet keine Beweise eines verächtlichen Willens ab. Dies sei der wunde Punkt, der die Beunruhigung verlängere. Wenn es tatsächlich gewaltig, wenn er glaube, Frankreich würde ihm folgen oder ihn gar unterstützen, falls er, von den Sowjets getrieben, kein Verständnis dafür aufbringen würde, daß die Lage auch von seiner Seite notwendige Opfer fordere. Die augenblickliche Lage erlaube es, den guten Willen der Prager Regierung auf die Probe zu stellen. Es sei notwendig, daß dieser gute Wille in den kommenden Wochen anders als in mehr oder weniger vagen Zusicherungen zum Ausdruck komme. Man müsse in Prag wissen, daß sich Frankreich nicht für die Ideologien Moskaus schlagen werde.

Selbst englische Anerkennung

für die Disziplin der Sudeten-Deutschen

DNB London, 26. Mai

Die englischen Blätter bringen sachliche Berichte über das Begräbnis der beiden von den Tschechen erschossenen Egerländer und müssen hierbei anerkennen, daß die eindrucksvolle Trauerfeier in Eger dank der hervorragenden Disziplin aller Sudeten-Deutschen ohne jeden Zwischenfall verlaufen ist.

Die „Times“ stellt fest, daß die Feier friedlich verlaufen sei, was als ein gutes Vorzeichen für die schwierigen Stunden bis zum Ende der Wahlen und als ein Beweis für die unter den Sudeten-Deutschen herrschende Disziplin angesehen werden.

In der „Daily Mail“ bezeichnet Lord Price die Disziplin der Sudeten-Deutschen als vorbildlich. Auch die übrigen englischen Blätter sehen sich zu ähnlichen Feststellungen genötigt, und selbst der marxistische „Daily Herald“ muß zugeden, daß bei der Trauerfeier der Sudeten-Deutschen in Eger „keinerlei Unordnung“ geherrscht habe.

In Kürze

Der zweite Tag des Reichsführerlagers der SA fand im Zeichen der Sozialpolitik. Es sprachen Stabsführer Lauterbacher und die Oberbereichsführer John und Stelrecht.

Die sieben Musikkorps der deutschen Wehrmacht trafen am Mittwoch um 16.20 Uhr im Sonderzug in Rom ein. Ihnen wurde von ihren italienischen Kameraden, von der Bevölkerung und der deutschen Kolonie ein überaus herzlicher Empfang bereitet.

Der österreichisch-niederländische Wirtschaftsverkehr ist jetzt in die deutsch-niederländischen Wirtschaftsverträge eingegliedert worden.

Die Rotterdamer Bombenaffäre

ist eine bolschewistische Angelegenheit

DNB Rotterdam, 26. Mai

Ueber den Gang der Untersuchung der geheimnisvollen Bombenexplosion in Rotterdam wird weiter bekannt, daß sowohl der getötete Landsmann Bora offenbar enge Beziehungen zu Sowjetrußland unterhielt. Bei dem beschlagnahmten Gepäck wurde eine Anzahl sowjetrußischer Flugblätter gefunden. Die Rotterdamer Polizei bemüht sich, die Spuren weiter zu verfolgen.

Ein schamloser Boykottversuch

gegen den deutschen Film in Bukarest

DNB Bukarest, 26. Mai

Ein unerhörter Skandal ist soeben in Bukarest aufgedeckt worden. Es handelt sich um einen Boykottversuch der rumänischen Verleiher amerikanischer Filme gegen den deutschen Film. Die rumänischen Verleiherfirmen befinden sich selbstverständlich zum größten Teil in jüdischen Händen. Sie wollen die Vorführung deutscher Filme verhindern, ohne Rücksicht auf die rumänische Öffentlichkeit, die deutsche Filme gern sieht und sogar ein Verlangen nach Erhöhung der deutschen Filmquote hat.

Um ihr Ziel zu erreichen, setzten sich die Verleiher mit den Vätern eines Bukarester Filmtheaters zusammen, das viele deutsche Filme bringt und daher auch zahlreiche Besucher hat. Den Vätern wurde vorgeschlagen, die deutschen Filme auszuschalten und dafür amerikanische Filmzeugnisse zu bringen. Als Ausgleich für den zu erwartenden Besuchrückgang wurden besonders günstige Bedingungen ausgehandelt, zu denen die amerikanischen Filme geliefert werden sollten. Das Geschäft ist noch nicht ganz perfekt, aber die Absicht der Verleiher ist völlig klar. Sie haben keine kaufmännischen Beweggründe, wollen kein Geschäft machen, sondern treiben Politik, und zwar in der schamlosesten Form des politischen Boykotts deutscher Filmzeugnisse. Dabei schaden sie noch der rumänischen Wirtschaft, denn während der deutsche Film im Rahmen des deutsch-rumänischen Clearing bezahlt wird, kostet Rumänien der amerikanische Film Devisen, an denen Rumänien zur Zeit keinen Ueberfluß hat.

Wieder schwere Zusammenstöße

zwischen Juden und Arabern

DNB Jerusalem, 26. Mai

Zu einem erneuten Zusammenstoß zwischen Freischützern und einer Patrouille der Hilfspolizei kam es auf der Straße Hedron-Beerscheba. Die Hilfspolizisten verloren zwei Tote und mußten auch ihre Waffen zurücklassen. Die Angreifer haben scheinbar keine Verluste erlitten. Das Jerusalemer Judenviertel Montefiore wurde wegen der geringen Vorkälle mit 100 Pfund Strafe belegt. Ferner nahm die Polizei mehrere Verhaftungen vor.

Im Judenviertel Dalfas schossen die Juden drei Araber nieder, wovon zwei getötet und einer verwundet wurde.

Weitere Zuspitzung auf Jamaika

Die britische Regierung entsendet ein Kriegsschiff

(Von unserem Londoner Vertreter)

L. b. London, 26. Mai

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der Kreuzer „Ajax“ von Bermuda nach Kingston unterwegs ist. Die Nachrichten von der außerordentlich gefährlichen Situation in Jamaika, insbesondere in Kingston, werden nun auch vom Kolonialministerium bestätigt. Die Stadt ist zeitweise völlig in der Hand der aufgehetzten Arbeiter gewesen.

Das Thema wird plüchlich mit sehr großer Ausführlichkeit von der englischen Presse behandelt, wobei aufschlußreiche Einzelheiten be-

kannt werden. Der Führer der Arbeiter, Bukamante, wurde verhaftet, als er versuchte, die Feuerwehr der Stadt in seinen Streik hineinzuziehen. Es ist ihm auch geglückt, den Mob so mitzureißen, daß die Feuerwehr an einer Brandstelle mit Steinen beworfen wurde. Daraufhin forderte die Mannschaft der Feuerwehr von ihrem Kommandanten sofort an Ort und Stelle die Bewilligung einer Lohnerhöhung, andernfalls sie in den Streik treten würden. Es wurden überall zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Eine Altersrente für Dich selbst, eine Witwen- und Waisenrente für Deine hinterbliebenen

ist Dein Wunsch. Durch die bei den Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaften schon seit einem Jahrhundert entwickelte und bestens bewährte

Rentenversicherung

ist jedem die Möglichkeit gegeben, diesen Familienschutz gegen Zahlung laufender Beiträge oder durch Einlage eines Kapitals zu erwerben, auch eine Lebensversicherungssumme kann für den Erwerb einer Rente bestimmt und verwendet werden. Viele Betriebsführer verschaffen ihrer Gefolgschaft durch Abschluß von Rentenversicherungen eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Nähere Auskunft gibt jeder Versicherungsfachmann.

Die Tschechen machen sich lächerlich

Als der deutsche Protest gegen die Grenzverletzungen erhoben war, stellte man in Prag wahllos eine Liste angeblicher deutscher Flugzeugvergehen auf!

Plumper Schwindel, bei dem harmlose Verkehrsflugzeuge zu Bombern umgefälscht wurden

DNB Prag, 26. Mai.
Das Prager Presbüro veröffentlichte gestern eine Meldung, in der angeblich vom 20. bis 25. Mai, hauptsächlich am 20. und 21. Mai, in 17 Fällen deutsche Militärflugzeuge tschechoslowakisches Gebiet verletzt und 16 Flugzeuge die tschechoslowakisch-deutsche Grenze „berührt“ hätten.

Zu diesen unglaublichen Behauptungen schreibt der Deutsche Dienst:

Das Prager Presbüro hat es für nötig gefunden, am 26. Mai, nachdem der deutsche Gesandte in Prag mehrmals schärfsten Protest gegen zahlreiche Grenzverletzungen durch tschechische Militärflugzeuge und Militärflugzeuge und das Fotografieren deutschen Gebietes erhoben hatte, eine angebliche Gegenseite aufzustellen. Pöblich, nachdem durch Hunderte von Jungen, die vor jedem Gericht und vor jeder Kommission ausfragen können, zahlreiche tschechische Grenzverletzungen unter Angabe aller Einzelheiten der Welt zur Kenntnis gekommen sind, will man in Prag

ebenfalls Grenzverletzungen durch deutsche Flugzeuge festgestellt haben, die größtenteils bereits eine Woche zurückliegen.

Man hat offenbar vorsichtshalber diese weit zurückliegenden Termine gewählt, um eine Nachprüfung dieser Angaben zu erschweren. Es ist kaum anzunehmen, daß die tschechischen Stellen auch nur einen Tag gezögert haben würden, wirkliche Grenzverletzungen zu diplomatischen Schritten zu benutzen und die ganze Welt um Hilfe anzurufen. Niemand wird glauben, daß Grenzverletzungen durch deutsche Flugzeuge sechs Tage lang von den Tschechen in der Lage, in der sie sich durch ihre überstürzten polizeilichen und militärischen Maßnahmen hineinmanövriert haben, schweigend hingenommen worden wären.

Diese nachträglichen, im übrigen außerordentlich allgemein gehaltenen Feststellungen über angebliche deutsche Grenzverletzungen sind schon aus allen diesen Gründen wenig glaubwürdig. Man hat es sich am Schreibtisch in Prag bei der Zusammenstellung der Liste sehr bequem gemacht, dabei aber übersehen, auch die Weiterberichte mit heranzuziehen, um so

die Flugvorbedingungen in den einzelnen Gebieten festzustellen. Man hätte dann nämlich in einem Teil der angegebenen Fälle sofort erfahren, daß die Grenzverletzungen unmöglich stattgefunden haben können, weil durch Nebel und niedrige Wolken bei der schlechten Wetterlage in den Tagen vom 20. bis 23. Mai die Flugmöglichkeit außerordentlich stark beschränkt war. Das trifft z. B. auf die angeblichen Grenzverletzungen im Raume des Riesengebirges und Glatzer Berglandes zu.

Es kommt nun hinzu, daß die Tschechen in ihrer Großzügigkeit auch alle planmäßigen deutschen Verkehrsflugzeuge der Strecke Berlin-Prag-Wien und Breslau-Wien in ihre Aufstellung miteingezogen haben und harmlose dreimotorige Junkerflugzeuge, deren angegebene Kennzeichen auch auf dem Prager Flughafen genau bekannt sind, plötzlich zu gefährlichen deutschen Militärreidern wurden.

An den Angaben wird weiterhin allgemein von Flugzeugen mit Hakenkreuzabzeichen gesprochen. Es wird auch den tschechischen Stellen bekannt sein, daß das Hakenkreuzabzeichen von sämtlichen Flugzeugen der Verkehrsflugsahrt geführt wird und Militärflugzeuge durch ein einfaches schwarzes Kreuz gekennzeichnet sind. Auch daraus ergibt sich bereits die Unglaubwürdigkeit der tschechischen Angaben.

U. a. wird von tschechischer Seite angegeben, daß am Freitag, den 20. Mai, bei Friedland ein zweimotoriger Eindecker gesichtet worden sei, der als Kennzeichnung die Zahl 2511 getragen habe. Schon diese Angabe kann widerlegt werden, denn es gibt in der ge-

samten deutschen Luftwaffe, ebenso wie in der Verkehrsflugsahrt, kein Flugzeug mit dieser Kennzeichnung. Sämtliche Flugzeuge der Luftwaffe tragen sechs Kennzeichen, und zwar vier Buchstaben, das Balkenkreuz und einen Buchstaben. Aber auch die genannten Zahlen kommen als Kennzeichnung eines Flugzeuges nicht vor.

Bei Braunau in Böhmen soll ein deutsches Bombenflugzeug mit dem Zeichen D-AEA festgesetzt worden, das dem Bahnhof von Halbstadt fotografierte. Allein schon diese Fest-



stellung ist eine plumpe Erwiderung auf die deutschen Feststellungen, daß tschechische Flieger über deutschem Gebiet fotografiert hatten. Während aber die tschechischen Flieger über deutschem Gebiet offene einmotorige Maschinen benutzten und das Heraushalten eines Fotografenapparates deutlich erkennbar war und mit dem Fernglas ganz ohne Zweifel festgestellt werden konnte, dürfte es völlig unmöglich sein, angebliches Fotografieren aus einem dreimotorigen Flugzeug festzustellen. Dreimotorige Flugzeuge sind Kabinenflugzeuge, in denen auch die Besatzung in einer geschlossenen Kabine sitzt, so daß sie von unten gar nicht zu sehen ist.

Gefälschte Flugzeug-Kennzeichen

Nun kommt aber weiter hinzu, daß es einmal ein Kennzeichen D-AEA nicht gibt, weil die Flugzeuge der Verkehrsflugsahrt neben dem Erkennungsbuchstaben D vier weitere Buchstaben tragen. Es dürfte hier ein Buchstabe ausgefallen sein. Das Kennzeichen allein aber ist schon ein Beweis dafür, daß es sich nur um ein Passagierflugzeug handeln kann, und zwar um ein Flugzeug der Linie Wien-Breslau, die bekanntlich in der Nähe von Braunau vorbeiführt.

Die Tatsache, daß auf reichsdeutschem Gebiet 16 deutsche Bombenflugzeuge in der Nähe von Bad Mitterteich gekreuzt hätten, wird von den Tschechen ebenfalls als eine „beinahe“ Grenzverletzungen angeführt und in die Aufzählung mit aufgenommen, um sie reichhaltiger erscheinen zu lassen, obwohl ausdrücklich fest-

steht, daß diese Flugzeuge sich über deutschem Gebiet befanden; denn Bad Mitterteich liegt 10 bis 15 Kilometer von der Grenze entfernt landeinwärts.

Am Schluß der aufgestellten Liste wird dann ein angeblicher deutscher Militärreider D-ANAD genannt, der über Pilsen, also 80 Kilometer von der tschechoslowakisch-deutschen Grenze entfernt, gesichtet worden sei. Ein Flugzeug D-ANAD gibt es nicht, dagegen ein deutsches Verkehrsflugzeug D-ANAO. Bei der Ähnlichkeit der Buchstaben D und O dürfte es sich hier um einen Befehlshaber handeln.

Das Flugzeug D-ANAO ist das Streckenflugzeug Berlin-Wien, das vertragmäßig über tschechisches Gebiet fliegt und am 25. von Wien nach Berlin und von Berlin nach Wien geflogen ist. Es hat dabei einer Schichtwetterzone weislich aus-



Tschechische Grenze mit MG und Panzortürmen gespickt

Eines der reihenweise von den Tschechen errichteten Beton-Maschinengewehrnestern am Thaya-Fluß in der Nähe von Bernhardstal, das durch den frechen Uebergreif der Tschechen bekannt wurde. (Associated-Press-M)

Deutsches Volkstum im Ausland

Eine Ausstellung von Schrifttum und Dokumenten in Berlin eröffnet

In den Räumen der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin wird vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland zur Zeit eine Ausstellung von Dokumenten und Schrifttum unter dem Motto „Deutsches Volkstum im Ausland“ gezeigt. Die Schirmherrschaft über die Schau hat Reichsminister Dr. Frick übernommen. Die Ausstellung wurde am 21. Mai feierlich eröffnet. Ihre Dauer ist zunächst auf vier Wochen vorgesehen.

Die große Uebersicht über das Volkstum im Ausland, wie es sich dem Deutschen unter den Aspekten des Deutschtums bietet, sehen wir in dieser Anschaulichkeit zum ersten Male. Ein erster Rundgang durch die Räume vermittelt ein gutes Bild von der Geschichte der Rechtsordnung, den dokumentarischen Beweismitteln für die Geschichte des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Die Rechtsgrundlagen der deutschen Siedler im Ausland werden durch die alten Dokumente bewiesen. Wir erfahren so, immer dokumentarisch unterstrichen, daß meist vom 12. Jahrhundert ab deutsche Siedler hinausziehen in fremde Länder, oft von den Staatsoberhäuptern gerufen. Ihre Sprache, ihre Kultur, ihre Art und Sitte und ihr Recht gingen mit ihnen. Das belegen — um ein paar Beispiele zu geben — eine Pergamenthandschrift von 1394 „Das Kulmische Recht“, eine gleiche Handschrift von 1378 „Stadtrecht von Pörlitz“ in der Siedlermark, die „Ordnung des freien und löblichen Bergwerks in Sant Joachimsthal“ (1522). Da ist eine Fotografie der ältesten vorhandenen Bestätigung des „Goldenen Freibriefes für die Siedlerbürger Sachsen“ 1224. Das Original befindet sich im Sächsischen Nationalarchiv in Hermannstadt, u. s. Überall also gibt es auch deutsches Stadtrecht, deutsches Bergrecht. Viele Dokumente geben Zeugnis vom Wirken des Deutschen Ordens. In Dokumenten

finden wir wichtige Neuerungen großer Persönlichkeiten wie E. L. Roth vor. Wir bekommen — und das gibt der Ausstellung über ihr Thema hinaus sofort eine ganz aktuelle Note — die Parallele zum großdeutschen Kulturleben durch die Zeugnisse der Dichtungs- und Buchkunst, der Wissenschaft. Hier ist es nicht unwichtig, zu sehen, daß Kopernikus der deutsche Gelehrte, der oft fälschlich von den Polen für ihre Heimat beansprucht wird, in deutscher Sprache seinen persönlichen Schriftwechsel durchführte (zwei Briefe aus dem Jahre 1541 sind zu sehen). So runden sich das Bild. Die altsächsischen Rechtsgrundlagen, die grenz- und auslandsdeutschen Geschichtsdenkmäler, die kulturgeschichtlichen Leistungen des deutschen Volkstums, die religiös-kulturelle Volkstumsarbeit, die auslandsdeutsche Wissenschaft, die grenzdeutsche Dichtkunst ergeben insgesamt ein geschlossenes Bild vom kulturellen Wollen und Leben der Deutschen im Ausland zu allen Zeiten.

Gerade auch die Dichtung demonstriert es an Namen und Werken wie dem „Adernmann aus Böhmen“ oder dem „Hohenfurter Lieberbuch“, Oswald von Wolkenstein, König Laurinus Rosengarten, die Altsächsischen Volksbücher, Martin Opitz, Anastasius Grün, Simon Dach, Charles Sealsfield, der eigentlich Karl Postl hieß, Eichendorff, Stifter, v. Kugelgen, Adam Müller-Guttenbrunn, Voss, Fedrigotti, Gertrud von den Bränden, Hohlbaum, Leibl, Heribert Menzel, Weschendorfer, Mia Munier-Borblewsky, Bruno Romat, Ponten, Wahlf. Diesen Darstellungen schließt sich eine Schau über die deutsche Wanderungsbewegung in aller Welt an. Erschütternd hier die Dokumente über die Schicksale der Auslandsdeutschen aus deren Siedlungsraum wir Dorschroniken, Kalender, Briefe betrachten, darunter auch Originale des durch

die Sowjets zum Tode verurteilten Russlanddeutschen Michael Köhlich, weil er eine Lebensgabenföndung aus Deutschland angenommen hat!

In einer anderen Ecke sehen wir den Stammesbaum des aus dem Burgland stammenden Franz Nitz und wissen nun, daß er unzweifelhaft dokumentarisch belegt großdeutscher Herkunft ist. Daneben finden wir die beiden Deutschen Hofmann von Fallersleben und Josef Haydn urchriftlich mit dem Text und einem Notenblatt zum Deutschlandlied.

Der 3. Saal führt uns in die unmittelbare Gegenwart. Er gibt ein Bild von der Schularbeit. Vom Schulwesen, vom neuzeitlichen deutschen Schrifttum erfahren wir einen Auschnitt, die völkische Presse in aller Welt ist ausgelegt, das Auslandsdeutschtum im Rundfunk wird gezeigt, eine der wichtigsten Brücken der Heimat nach draußen. Der letzte Teil zeigt die Verbindungen deutscher Truppen mit den Brüdern jenseits der Grenzen im Weltkrieg; wir erleben fünfjährige Erinnerungen an die Abwehrkämpfe und stehen erschüttert vor diesen Malen entschlossenen Gemeinschaftswillens, der Selbsthilfe in Nordschleswig, Ostpreußen, Oberschlesien, an der Saar, um Kärnten. Und die Ausstellungen schließen sinngemäß mit der Rückkehr Ostpreußens ins Großdeutsche Reich. Hier fallen uns Aufrufe aus dem Jahre 1921 auf, in denen zum ersten Male der Ruf „Ein Volk — ein Reich“ sichtbar und hörbar wurde.

Wir können hier nur unvollständig auf die Einzelheiten hinweisen. Es kommt auf sie auch nicht so sehr an als es vielmehr nötig ist, daß wir uns in zunehmendem Maße mit dem Gesamtschicksal der Deutschen im Ausland zu befassen haben und uns täglich ihrer Not, ihrer Sorgen und ihrer Verlorenheit, aber auch ihrer Beharrlichkeit bewußt werden. In diesem Sinne unterstützt die Ausstellung in schönem und bestem Maße die völkische Erweckung und sollte von allen Deutschen, denen es ernst um die große deutsche Sendung ist, angesehen werden. In ihrer Art ist die Ausstellung „Deutsches

Volkstum im Ausland“ erstmalig! Sie dient der Einheit der deutschen Kultur!

Heinz Grothe.

Frundsberg und Luther auf der Bühne

Aufführung in Schwerin

Im Staatstheater Schwerin wurde ein Frundsberg-Drama von Wolfgang Jänemann uraufgeführt. Von dem Vater aller Landsknechte ist bis auf unsere Tage nicht viel mehr nachgeblieben als ein paar Lieder, die von seinen und seiner Männer Taten singen. Man weiß von ihm, daß er seinen Landsknechten das beibrachte, was wir Disziplin nennen. Zu finden war er auf allen Schlachtfeldern Europas, wo es galt, die Fahne seiner Habsburger Kreise hoch zu halten. Diesen heldenhaften Führer hat ein junger Dichter unserer jungen Generation erwähnt und um ihn eine Tragedie des einsamen Helden und ebenso eine Tragedie der deutschen Einheitsgeschichte. Jänemann ging dabei nicht den einfachen Weg, diesem Landsknechtführer mehr auf den Weg zu geben, als er von Natur aus gehabt haben konnte. Im Gegenteil: sein Georg von Frundsberg steht vor uns in Sehnacht nach einem Reich der Deutschen, aber dem Befehl seines Kaisers untertan. Das ist die Tragik seines Lebens. Traum und Wirklichkeit werden nicht vereint. Und als er nachhaken will, was er versucht, da ist es zu spät. In der Erkenntnis, daß er unter einer falschen Fahne marschiert ist, hat sich sein Leben vollendet. So lehrt das Spiel: „Der Mensch ist nie „nur Mensch“, er ist ein Stück seiner Zeit, die zu formen er wiederum berufen ist.“

Die Aufführung im Staatstheater stand auf einer überragenden Höhe. William A. deli hatte als Regisseur die dramatischen Momente stark herausgearbeitet und verlieh jeder Szene einen Höhepunkt, die stimmungsmäßig Schauspieler und Zuschauer gleichermaßen beeindruckten und mitreißen mußte. Die Aufführung fand berechtigten Beifall.

Kurt P. Flaake.

weihen müssen und so auch die Stadt Blfen berührt. Das Zeichen D-ANAO ist allen tschechischen Luftbehörden bekannt, da die Streckenmaschinen bei Ueberfliegung tschechischen Gebietes im funkentelegraphischen Verkehr auch mit tschechischen Funkstellen zu sehen pflegen und auch diese ihr Aufzeichen kennen.

Es bleibt also von der tschechischen Liste angeblicher Grenzverletzungen nicht übrig als der peinliche Nachgeschmack, daß man hier, um sich aus der unhaltbaren Lage herauszumandrieren, in die die Tschechoslowakei durch die Erkundungsfüge ihrer Militärflugzeuge auf deutsches Gebiet gebracht worden ist, und um gegenüber den westeuropäischen Mächten das Gesicht zu wahren, einfach wahllos eine Liste angeblicher Grenzverletzungen zur Kompensation aufstellte. Man spekulierte dabei folgerichtig auf das Sensationsbedürfnis gewisser westeuropäischer Blätter, bei denen nicht die Richtigkeit einer Meldung die Hauptrolle spielt, sondern nur die Frage, ob sie interessant ist und sensationell.



An der Reichsgrenze werden die Tschechen Die Spannung an der Reichsgrenze gegen die Tschechoslowakei hat sich dadurch weiter gesteigert, daß die Tschechen nun ganz offen den Ausbau der Grenzsperranlagen vornehmen. Der an der Thaya bei Bernhardstal entlangführende Grenzabschnitt ist ein besonderer Unruheherd. Auf mährischem Boden längs des Flusses errichten die Tschechen in kurzen Abständen betonierete Flakstellungen und Maschinengewehrnester. Dort, bei Bernhardstal, begann bekanntlich auch die Reihe der Grenzverletzungen durch tschechisches Militär, indem die auf unserem Gelände sichtbare Brücke über die Thaya in die Luft gesprengt werden sollte. — Hier betrachten deutsche Zollbeamte und Grenzer die Stellen an der Brücke, an denen die tschechischen Soldaten auf deutschem Hoheitsgebiet Sprengkapseln zu befestigen sich erdreistet hatten. (Scherl-Bilderdienst-M)

Der beiden Blutzeugen letzte Fahrt

Ergreifende Trauerfeier in Eger / 80000 Sudetendeutsche trugen Niklas Böhm und Georg Hofmann zu Grabe / Die letzten Grüße des Führers

(Von unserem ständigen Vertreter in der Tschechoslowakei)

tg. Eger, 26. Mai.

In Eger wurden am Mittwoch die beiden von einem tschechischen Polizisten hinterläßt erschossenen Sudetendeutschen Niklas Böhm und Georg Hofmann im Rahmen einer überaus würdigen Trauerfeier zur letzten Ruhe geleitet. An den Feierlichkeiten nahmen außer Konrad Henlein und seinem Stellvertreter, dem Abgeordneten Karl Hermann Frank, sowie den Parlamentariern und Amtswaltern der Sudetendeutschen Partei auch der deutsche Militärattache in Prag, Oberst Toussaint, in Begleitung des deutschen Luftfahrtattachés Major Wörick teil. Oberst Toussaint legte bei der Trauerfeier auf dem Marktplatz in Eger an den Särgen der Erschossenen im Auftrage des Führers und Reichszanlers Adolf Hitler je einen Kranz mit Schleife nieder, die neben dem Namen Adolf Hitler noch mit dem Hoheitszeichen der Partei und der Standarte des Führers geschmückt waren.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten waren übrigens in Eger viele ausländische Journalisten eingetroffen, so u. a. der bekannte englische Publizist Ward Price, der mit anderen Pressevertretern ebenfalls mit im Trauerzug durch die Straßen der Stadt marschierte.

Von den 3,5 Millionen Sudetendeutschen hatten sich außer der deutschen Bevölkerung von Eger annähernd 80000 Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung eingefunden, um den ermordeten Volksgenossen das letzte Geleit zu geben. Die nach Eger führenden Landstraßen waren am Mittwoch bereits in den frühen Morgenstunden schwarz von Menschen, die mit dem Rad, in Omnibussen und sonstigen Verkehrsmitteln zu der Trauerkundgebung eilten.

Ein richtiger Trauertag

Die Regenwolken hingen über der Stadt, und über den Höhen des ganz nahe liegenden deutschen Erzgebirges liegt ein dunkler Himmel. So strahlte in diesen Stunden auch von der Natur jene Atmosphäre aus, die seit Tagen das sudetendeutsche Gebiet verdrüstet und die auch heute noch über diesem an Land und prächtigen Menschen so reichen Teil des tschechoslowakischen Staatsgebietes liegt. Das Sudetendeutschtum aber, das sich am Mittwoch hier in der alten Stausenstadt um die Särge seiner gefallenen Brüder scharte, blickt mit banger Sorge in die Zukunft. Wie leicht kann die Zahl solcher Opfer größer werden, wenn sich die Prager Regierung nicht endlich entschließt, Maßnahmen zu ergreifen, durch die wieder jener Rechtszustand herbeigeführt wird, der ein solches Blutvergießen künftig unmöglich macht.

In der Friedhofskapelle von Eger

In der kleinen und schmalen Friedhofskapelle von Eger waren die beiden Särge aufgestellt, bedeckt mit den Fahnen der Sudetendeutschen Partei und überflutet vom flackernden Licht der Kerzen. Kameraden der Erschossenen hielten in weißen Hemden und schwarzen Hosen und langen Stiefeln die Ehrenwache. Vor den Särgen saßen tief erschüttert die Hinterbliebenen. Sudetendeutsche Volksgenossen, alte Männer und Frauen, deren abgemähte Gesichter von der seit 20 Jahren erlittenen Not gezeichnet sind, drückten den Hinterbliebenen stumm die Hand.

Pünktlich um 11.15 Uhr trafen die beiden, den Dienststand führenden Wagen mit dem deutschen Militärattache und dem Luftfahrtattaché ein. Als die Offiziere ihren Wagen verlassen, wurden sie von der Menge schwelgend mit erhobener Rechten begrüßt. Die beiden deutschen Offiziere, Oberst Toussaint und Major Wörick, begaben sich folglich in die Kapelle und drückten den Hinterbliebenen der Ermordeten ihr Beileid aus.

Bei gedämpftem Trommelklang

Während der im kleinsten Kreise stattfindenden Einsegnung der Toten trat Konrad Henlein mit seinem Stellvertreter, dem Abgeordneten Karl Hermann Frank, ein. Die beiden führenden sudetendeutschen Politiker sprachen ebenfalls den Hinterbliebenen der Opfer ihr Beileid aus.

Dann folgt ein erschütternder Augenblick. Unter gedämpftem Trommelwirbel werden die Särge aus der Kapelle herausgetragen und auf die Leichenwagen gestellt. Die nach Tausenden

jählende Menge eht die durch ruchlose Tat für ihre Heimat geordneten Opfer stumm mit dem Deutschen Gruß. Die schwarzverhängten Fahnen der Sudetendeutschen Partei senken sich.

Dann formiert sich der Trauerzug. Voran marschiert ein Trupp von uniformierten Ordenern der Sudetendeutschen Partei. Ihm folgt ein Spielmannszug. Dann kommen annähernd 100 Fahnen. Hieran schließen sich die beiden Wagen mit den Särgen, die von einer Ehrengarde des sudetendeutschen Ordnerdienstes flankiert werden. Nach den Hinterbliebenen gehen in einer Reihe Konrad Henlein und sein Stellvertreter Karl Hermann Frank mit den beiden deutschen Offizieren. Ihnen schließen sich die Parlamentarier und Amtswalter der Partei, die Ehrengäste, Abordnungen von Heimatvereinen und weitere Leidtragende an.

Es ist ein langer Zug, der sich unter Glockengeläut von dem am Ausgang der Stadt liegenden Friedhof durch die Straßen bis zum Marktplatz bewegt. Ueberall steht die schwelgende, trauernde Menge und hebt die Hand zum Abschiedsgruß für die ermordeten Brüder.

Die Trauerfeier auf dem Marktplatz

Auf dem Marktplatz, wo die eigentliche Trauerfeier stattfand, hatte sich eine unüberschaubare Menschenmenge angesammelt. Die Särge wurden auf einen Ratsfahnen gehoben. Nach dem Musikstück „Vater, ich rufe dich“ und einem Choral des Egerländer Sängerbundes folgten die Trauerreden. Der sudetendeutsche Senator

Prögnert führte u. a. aus: „Neben dem Blutopfern vom 4. März 1919 seid ihr die ersten Opfer jener Maßnahmen, die angeblich notwendig sind, die Ruhe in unserer Heimat aufrechtzuerhalten. Es ist nicht von ungefähr, daß Bauern die ersten Opfer dieser Maßnahmen sind, deren Geschlechter seit Jahrhunderten um den Frieden kämpften. Eure Höfe sind verwastet, aber bald werden die Jungen den Pflug in die Hände nehmen und euer Werk fortführen. Ihr habt das bäuerliche Gesetz von Blut und Boden erfüllt und euer Tod ist eine warnende Anklage für diejenigen, die die Schuld und die Verantwortung tragen, und die nicht vergessen sollen, daß es eine ewige Gerechtigkeit gibt, an die wir glauben.“

Dann sprach der Stellvertreter Konrad Henleins, der Abgeordnete Karl Hermann Frank. Er führte u. a. aus: „Wir, die wir den großen Marsch angetreten haben, fragen nicht danach, ob wir den Sieg erleben werden. Nur eine Sehnsucht haben wir, daß der Sieg und Wirklichkeit werde. Die Toten müssen die Sendboten einer sichereren deutschen Zukunft sein. Sie werden auferstehen, denn sie marschieren im Geist in unseren Reihen mit.“

Karl Hermann Frank apostrophierte dann die Toten und sagte: „Wo immer der Führer uns ruft, steht ihr vor uns, Blutzeugen für deutsches Recht und deutsche Freiheit. Ihr macht uns opferbereit, verpflichtet uns, für das Recht zu kämpfen und zu sterben, wo es das Schicksal verlangt. Der Gegner soll wissen: wir fürchten den Tod nicht. Wo einer fällt, stehen Tausende wieder auf. Wenn ihr — und damit wandle sich Karl Hermann Frank an die Lebenden — einen erschlagt, lebt ein Volk durch ihn. Wir senken die Fahnen vor der Größe des Opfers. Unser Sieg wird eure Auferstehung sein. Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen.“ Darauf brach die Menge in spontane Heulrufe aus. Anschließend überbrachte Konrad Henlein die Grüße und das Beileid des Sudetendeutschiums.

Die Kränze des Führers

Im Auftrage des Führers und deutschen Reichszanlers legten Oberst Toussaint und Major Wörick die Kränze Adolf Hitlers nieder. Und dieser Augenblick der Kranzniederlegung durch die deutschen Offiziere war wohl einer der größten, die man überhaupt unter Deutschen im Ausland erleben kann. Spontan flogen die Arme in die Höhe.

Es folgte die Kranzniederlegung durch Konrad Henlein, Karl Hermann Frank und weitere Abgeordnete. Dann intonierte eine Kapelle das Lied „Ich halt' einen Kameraden...“. Nach einer Stille von 3 Minuten, während der die Kirchenorgeln läuteten, wurden die Särge wieder auf die Wagen gehoben, und der Trauerzug bewegte sich unter Trommelwirbel und Kontrabass der Kränze des Führers und Konrad Henleins bis zu der Stelle, wo die beiden Sudetendeutschen am Samstag ertrorbet wurden.

Von hier aus brachte ein Wagen die sterbliche Ueberreste Niklas Böhms in seinen Heimatort Oberlosbma. Die Leiche Georg Hofmanns wurde nach Ronsau übergeführt, wo anschließend die endgültige Beisetzung erfolgte.

Gefühl einer unerhörten Verantwortung werden und damit dann von selbst dem Dämon der Vernichtung mit allen Kräften in die Jügel fallen.

Wie dem auch sei, heute, wo das Germanentum allwärts auf Erden in schwerem Ringen gegen Gegenmächte aller Art steht, erscheint es immer wieder geboten, allen rassistischen Denkbildern immer wieder vor Augen zu führen, wozu es berufen war; das geschieht am besten durch den Hinweis auf das, was es der Welt bereits gebracht hat: Wie die Germanen trotz jenes über ihnen waltenden Verbängnisses doch so überwiegend viel des Guten und Großen zu leisten vermocht haben.

„Heinrich der Löwe“

Aufführung in Wuppertal

Der letzte Sachsenherzog und seine deutsche Sendung fanden in dem jüngst in Wiesbaden uraufgeführten Schauspiel „Heinrich und Friedrich“ von Sebrect eine dichterische Gehaltung, die in Heinrich dem Löwen und in Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) zwei Weltanschauungen gegenüberstellte und in den geistigen Auseinandersetzungen zum politischen Ideendrama vorfiel. Gills van Rappard deutet in seinem Schauspiel „Heinrich der Löwe“ diese Tendenz nur an. Sein Held ist ein dialektisch gewandter Herzog, der auf die Wehrung seiner Hausmacht bedacht ist und dem Gebot des Kaisers trotz, um diesen Besitz zu erhalten. Seine Heimatliche deckt sich mit einem gefunden Egoismus. Auch ihm begegnet der Kaiser, der besonders in der Grobmut des Siegers menschliche Jügel zeigt. Was sich sonst auf der Seite der Gegner Heinrichs bewegt, ist ein buntes Sammengewürfel Interessentenhaufen, dem das Rückgrat einer bewegenden Idee fehlt. Aber durch seine Mehrheit bleibt er Sieger, indes Heinrich mit seinem am Kaiser zerstückelten Leben abrechnet und stirbt. Die fraule Phantasie des Dichters schwebt in den einzelnen Bildern des Spiels immer wieder in die Breite. So rückt die Figur Heinrichs mehr als einmal in

den Hintergrund. Dabei hatte der Kostümbildner spielführenden Intendanten Günther Starz bereits eine wesentliche Verdichtung des Geschehens erreicht. Hans Gossy erfüllte die Titelrolle mit einer kantigen Härte und charaktervollen Männlichkeit, die auch im Wort eindeutig herausgemessen erschien. Die drei Dutzend Sprechrollen des Dramas wurden in wesentlichen persönlichkeitsbewußt bewältigt. Albrecht Langenbets Bühnenbilder betonten unter Einbeziehung heraldischer Ornamente mit wenigen Verfassungen die sparsame Knappheit der Atmosphäre. Am Schluß der mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Aufführung erschien der amtierende Dichter auf der Bühne. Daß er „vom Bau“ ist (er wirkt heute als Spielleiter und Schauspieler in Gladbach-Rhebdt), verraten ungezählte, in der theatralischen Wirkung unfehlbare Einzelsätze seines Schauspielers, das als erster Wurf ungewisshaft Werte besitzt.

Friedrich W. Herzog

Vorbereitungen in Oberammergau. In Oberammergau haben die Vorbereitungen zum Passions-Spielfest, insbesondere die Ausbildung der Darsteller, bereits begonnen. Zur Aufführung wird wieder das große „Festspiel“ kommen, das 1933 dreifach bei jedesmal ausverkauftem Haus in Szene ging. Das Spiel, dessen Text Leo Weismann verfaßt hat, behandelt die Entstehungsgeschichte der Passionsspiele und zeigt, wie die Pest 1633 in Oberammergau durch Kaspar Schieler eingeschleppt wurde, jetzt das große Sterben und das Gelübde der Gemeinde, alle zehn Jahre die Passion aufzuführen. Das Stück erlebte 1933 seine Erstaufführung. Die Leseprosen haben bereits begonnen, die ersten Aufführungen sollen Anfang Juli im kleinen Uebungsstheater der Gemeinde stattfinden. Die Zahl der Mitwirkenden beträgt achtzig, und zwar fast sämtliche Hauptdarsteller der Passion, sowie Chor und Orchester.

Germanen gegen Germanen

Ein Fluch der Geschichte / Von Professor Ludwig Schemann

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz mit Genehmigung des Verlages F. V. Lehmann, München, dem Werte des bekannten, kürzlich verstorbenen Historikers: „Sauptepochen und Hauptbölker der Geschichte in ihrer Stellung zur Rasse“ (gebunden 16,30 Reichsmark, Leinwand 18 Reichsmark). Schemann war einer der ersten deutschen Forscher, die ihre Lebensarbeit ganz dem Rassegedanken widmeten. Seine Worte mögen uns mahnen, nie die Lehren der Geschichte zu vergessen. Nie wieder darf es geschehen, daß sich blutverwandte germanische Völker gegenseitig mit der Waffe in der Hand gegenübersehen.

Es ist ein furchtbarer Rückblick, den wir auf die Auswirkungen dieses Fluches zu werfen haben, und dem doch noch kein ernsthafter Betrachter germanischer Dinge sich hat entziehen können. Halten wir uns vor allem nur gegenwärtig, daß wir auch hier wieder nur das wenigste wissen, anderes nur ahnen können. Das gilt zumal von dem, was im Inneren der germanischen Stämme (zu Beginn unserer Zeitrechnung) vor sich gegangen sein mag — Tacitus' Andeutungen über die Bürgerkriege der Cherusker werfen darauf ein grelles Licht —; aber auch schon, was nach außen gedrungen, würde genügen, die germanische Gesamtgeschichte zu einem erschütternden Gemälde zu gestalten. Während der ganzen römischen Kaiserzeit ist der germanische Selbstzerfleischung kein Ende gewesen. Unter Mitwirkung von Germanen hat Rom seinen letzten großen Kampf gegen deren freie Stammesgenossen aufgenommen. Auf den fatalistischen Feldern haben in erster Linie römische und christliche gegen heidnische Deutsche gekämpft. Justinian und seine Heerführer, ganz wie ihre weströmischen Vorgänger z. B. haben, nur durch ihre

germanischen Soldatruppen, Langobarden, Gepiden und Heruler, die Germanenreiche im Westen vernichten können. Ganze Völkerstämme, ganze Stämme sind damals in der Zeit der Völkerwanderung zugrunde gegangen. Am härtesten erwiesen sich in der Auslösung der Völker germanische Franken, welche namentlich in Südgallien wahrhaft methodisch vorgingen. Unter den Bezeichnungen Karli d. Gr. ist ja daher auch die des Sachsenflüchters immer wieder aufgetaucht. Und dann das ganze Mittelalter hindurch und bis in die Neuzeit hinein: in Italien die jahrhundertelangen Kämpfe aller gegen alle, durch das Eingreifen der deutschen Kaiser und der Päpste zeitweise konsentriert auf die Kämpfe zwischen Guelfen und Gibellinen, in Frankreich der Kampf der Krone mit den Teilfürsten und dem Adel, die Religions- und Bürgerkriege, in Deutschland die Kämpfe der Stämme, Kaiserturn und Große (Gegenkönige), Friedrich I. gegen Lombarden und Normannen, usw. bis zu den Zeiten, da während der französischen Bürgerkriege deutsche Invasoren und reiters in beiden Lagern lockten und wiederum Napoleon Deutsche gegen Deutsche führte, auch hier die Religionskriege, gipfelnd im Dreißigjährigen Kriege, in England Dänen und Sachsen, Normannen und Sachsen, die Adelskämpfe, die Hute und die Weiße Rose — fürwahr, eine blutige und doch gewiß immer noch recht unvollkommene Liste, in welcher der Brudermord eine arge Rolle spielt, wie wenn z. B. (1081) bei der Vernichtung des ganzen Korps der Wärringer durch Guiscard nicht nur Germanen gegen Germanen, sondern sogar Normannen gegen Normannen stehen.

Germanen gegen Germanen — so war es, so ist es und so wird es bleiben, wenn anders nicht fortschreitende Bestimmung und wissenschaftliche Erkenntnis die Geschichte gestalten. Wäre erstere ausschlaggebend, so müßte sie das

Politische

Der erste liegt nun Partei haben die Leistung zeigt und die Kunst auf punct ohne der zu dem sich „Harmonie und ihrer treter des schaft und menschen von der Re war es, aufstorden Zuhörer zu was am wahrhaft i Beifall sein Der groß Fahnen de während Frühlingsbeden. Ein ihn im Traunb seit der äußere Rat Männer vo jene groß Grundf schen V. G. Fris und Komp hätte das er? Wir den Werde kurzen Jü erübrigt. sen, daß fi Waden nationalso Gausz sein nachdem erlicher Stell NSDAP sein e

Begrüßu

Freiheitsgrüßung Kaiser für Mannheim ausprüch, Politische Reichson eingangs der NS wie die G genheit an zliche flären un gründete Verankall in der für die der Ber des Führ ist es au

Immer unter der Fahne bleiben!

Politischer Vortragsabend im Rahmen des Kreistages / Reichsamtseiter Fritz Kaiser sprach zu den führenden Männern

Der erste Teil des Kreistages der NSDAP liegt nun hinter uns. Rahezu alle Vertreter der Partei haben in ihren Arbeitstagungen die Leistungen der vergangenen Monate aufgezeigt und die Parolen für die Arbeit in der Zukunft ausgegeben. Mittel- und zugleich Höhepunkt dieses ersten Abschnittes war zweifelsohne der Politische Vortragsabend, zu dem sich am Mittwoch im großen Saale der „Harmonie“ die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, sowie zahlreiche Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der kommunalen Behörden zusammenfanden. Reichsamtseiter Fritz Kaiser von der Reichspropagandaleitung der NSDAP war es, der mit einem über einstündigen, außerordentlich tiefgründigen Vortrag seine Zuhörer zu fesseln und mitzureichen verstand, was am Schluß seiner Rede in einem aus wahrhaft innerstem Erleben kommenden Beifall seinen überzeugenden Ausdruck fand.

Der große Saal der „Harmonie“ war mit den Fahnen der Bewegung würdig ausgeschmückt, während grüne Biersträucher und herrliche Frühlingsblumen die festliche Umrahmung bildeten. Ein großes Bild des Führers, das ihn im einfachen und schlichten Brauhemd zeigt, hatte man an der Stirnseite des Saales angebracht. So war auch der äußere Rahmen darauf abgestellt, die führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht auf jene großen und unbänderlich feststehenden Grundsätze der nationalsozialistischen Weltanschauung hinzuweisen, die Vg. Fritz Kaiser in ihrer ganzen Klarheit und Kompromißlosigkeit herausstellte. Und wer hätte das an diesem Abend besser vermocht als er! Wir haben an dieser Stelle vor einer Woche den Werdegang des Parteigenossen Kaiser mit kurzen Zügen gezeichnet, so daß sich das heute erfüllt. Es sei deshalb nur darauf hingewiesen, daß sich Fritz Kaiser, der aus dem Gau Baden hervorgegangen ist und in der nationalsozialistischen Kampfpresse unseres Gau'es seine ersten Spuren verdiente, auch heute, nachdem er bereits seit Jahren an verantwortlicher Stelle in der Reichspropagandaleitung der NSDAP steht, immer noch aufs engste mit seinem Heimatgau verbunden fühlt.

Begrüßung durch den Kreisleiter

Kreisleiter Schneider legte in seiner Begrüßungsansprache, in der er Reichsamtseiter Kaiser für seine Zusätze, an diesem Abend in Mannheim zu sprechen, seinen herzlichsten Dank aussprach, den Sinn und die Aufgabe dieses Politischen Vortragsabends klar.

Reichsamtseiter Fritz Kaiser unterstrich eingangs die Bedeutung der Kreistage der NSDAP, an denen dargelegt werde, wie die Grundsätze der Partei in der Vergangenheit angewandt wurden und welche Rahmziele für die Zukunft gestellt werden. Mit klaren und unmißverständlichen Worten begründete er die Notwendigkeit solcher großer Veranstaltungen der Partei, deren tiefster Sinn in der Mobilisierung der Herzen für die Erklämpfung der Hochziele der Bewegung liegt. Da nach den Worten des Führers die Partei dem Staate die Pflicht ist, es auch ihre höchste und schönste Aufgabe,

immer wieder die schöpferische Initiative auf allen Gebieten zu geben.

Einheitliche Weltanschauung ist unerläßliche Voraussetzung

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Vg. Kaiser auf die nationalsozialistische Kulturarbeit der vergangenen fünf Jahre ein und zog dabei die Trennungslinie zwischen Kultur und Zivilisation. Während der Zivilisation die Aufgabe zuzählt, jeden äußeren Fortschritt organisatorisch durchzuführen und das Leben somit einfacher und ange-

betonte dabei Vg. Kaiser, daß der Individualismus dort sein Ende finden müsse, wo er beginnt, gegen die Interessen der Gemeinschaft zu stehen. An einigen Beispielen aus der Ausstellung „Entartete Kunst“ zeigte er dann den Mißbrauch, den eine vergangene Epoche mit dem Begriff „Freiheit“ trieb. Daß die Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten planmäßig von jüdischen Drahtziehern gefördert wurde, ist eine einwandfrei zu beweisende Tatsache.

Reichsamtseiter Kaiser erinnerte in diesem Zusammenhang an das Wort unseres babylonischen



Kreisleiter Schneider dankt Reichsamtseiter Fritz Kaiser (zweiter von links) für seine Ansprache beim politischen Vortragsabend in der „Harmonie“. Aufn.: J. Schmidt

nehmer zu gestalten, hat die Kultur das Leben der Gemeinschaft mit einem höheren Sinn zu erfüllen und das Volk seelisch weiterzuführen. Diese Grenzziehung ist deshalb besonders notwendig, weil im vergangenen Jahrhundert die Grenzen stark verwischt wurden. Gerade das 19. Jahrhundert, das zwar reich an großen Einzelerleistungen war, ist ein Beispiel für kulturellen Niedergang, weil ihm die erste Voraussetzung für kulturelle Blüte, nämlich eine einheitliche Weltanschauung, völlig fehlte. Marxismus, Liberalismus und die Reste eines vergangenen Zeitalters ragen um die Vorderrückung. Es fehlte im 19. Jahrhundert die Plattform für einen Beethoven, einen Richard Wagner oder Nietzsche.

Heute, da wir eine einheitliche Weltanschauung besitzen, ist die Voraussetzung für eine kulturelle Blütezeit gegeben. Die Frage aber, ob und auch Genies beiebert sind, kann nur vom Schicksal entschieden werden.

Keine schrankenlose Freiheit

So wenig aus dem Gebiete der Politik eine schrankenlose Freiheit geduldet werden kann, ebensowenig ist das im Bereich der Kultur möglich. Sache des Politikers ist es daher, das Neue den Kulturschaffenden sichtbar zu machen. Dabei soll die Freiheit des Kulturschöpfers unangestastet bleiben. Mit besonderem Nachdruck

Landmannes Hans Thoma, der einmal ganz richtig meinte, die Kunst komme nicht vom Wollen, sonst müßte sie „Müll“ bezeichnet werden. Das Wollen ist zwar die unerläßliche Voraussetzung allen Kulturschaffens, aber erst wenn es sich mit Können paart, wird man die Anerkennung nicht verlagen können. Fritz Kaiser erinnerte an die Nachwerke einer billigen Konjunktur, die sich in den ersten Jahren nach der nationalsozialistischen Machtergreifung häuften. Die planmäßige Unterdrückung des Ritschs war daher eine der Hauptaufgaben jener Männer, denen die Betreuung des kulturellen Lebens im Dritten Reich obliegt. Der Gefahr der Verflüchtigung ist die Partei mit Entschlossenheit entgegengetreten.

Prediger der Weltanschauung

Nach den Worten des Führers braucht ein nationalsozialistisches Zeitalter eine nationalsozialistische Kultur, und darum muß die Förderung an die Künstler gestellt werden, den erlösenden Ausdruck der inneren Haltung eines ganzen Volkes zu finden. Der Künstler hat Prediger der Weltanschauung im höchsten Sinne zu sein.

Im Ernst wie in der Freude wird sich die gleiche weltanschauliche Grundhaltung offenbaren müssen. Im Bereich des Bekenn-

nisses liegt das große Aufgabengebiet, das seiner Gestalter harret. Die nationalsozialistische Bewegung hat es sich zur Aufgabe gestellt, den deutschen Menschen sein ganzes Leben hindurch unter der Fahne zu halten. Mehr und mehr sollen in Zukunft die Feiertage im Jahresablauf einer kulturellen Erinnerungspflichtung zugeführt werden.

Mit stolzer Freude konnte Fritz Kaiser darauf hinweisen, daß die Partei mit großer Sicherheit ihren Weg auf kulturellem Gebiet geht. Er erinnerte dabei an Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, wo unvergängliche Zeugen nationalsozialistischen Wollens emporwachsen, und er zeigte auf München, die Hauptstadt der Bewegung, wo diese Zeugen bereits vollendete Form gefunden haben.

Unsere Aufgabe

„Wir wissen“, so schloß Vg. Kaiser seine nicht nur von großer Sachkenntnis, sondern auch von seinem fanatischen Kämpferwillen und unerschütterlichen Glauben zeugende Rede, „daß Genies geboren werden — oder sie bleiben aus. Wir wollen danach streben, daß kommende Generationen wenigstens von uns sagen können: Sie wurden nicht müde, jene großen Fortreibungen des Nationalsozialismus allen schöpferischen Menschen sichtbar zu machen. Und wenn uns das Schicksal gnädig ist, dann wird man auch von uns sagen können: Und ihr Ruf wurde gehört!“

Kreisleiter Schneider sprach im Namen aller Zuhörer, als er Reichsamtseiter Kaiser für seine packenden und überzeugenden Worte mit herzlichsten Worten dankte.

Im Anschluß an den Vortrag fand in den Räumen der „Harmonie“ ein Kameradschaftliches Beisammensein statt, das die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen, sowie die Vertreter des Staates, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der kommunalen Behörden zu wertvollem Gedankenaustausch vereinigte. P. K. H.

An die ehem. österreichischen Bundesbürger

Ehemalige österreichische Bundesbürger, die durch die Wiedereingliederung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind und ihren dauernden Aufenthalt im Deutschen Reich außerhalb des Landes Oesterreich haben, werden für die Zwecke des Reichsarbeitsdienstes und des Wehrdienstes wie die übrigen deutschen Staatsangehörigen erfaßt, wenn sie den Geburtsjahrgängen 1914 bis einschließlich 1918 angehören oder wenn sie in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August 1919 geboren sind.

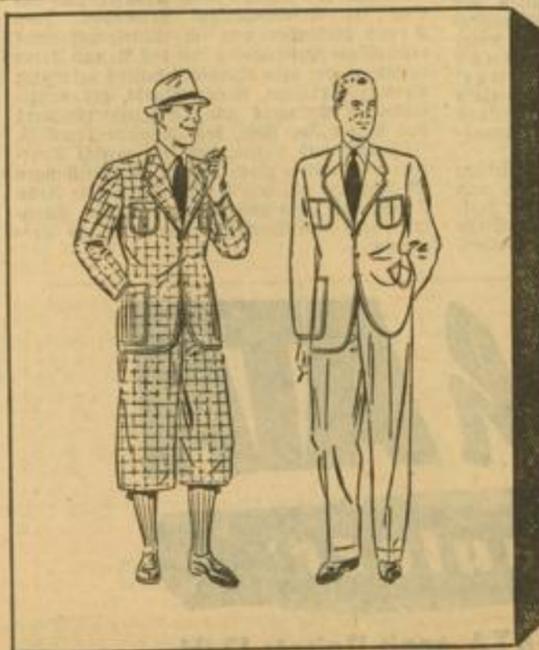
In gleicher Weise sind die ehemaligen österreichischen Bundesbürger zu erfassen, die die österreichische Bundesbürgerschaft durch Ausbürgerung verloren und ihren dauernden Aufenthalt im Deutschen Reich außerhalb des Landes Oesterreich haben.

Die Erfassung, soweit die Dienstpflichtigen in Mannheim-Stadt und Vororten wohnhaft sind, wird durch das Polizeipräsidium Mannheim (Militärbüro, Zimmer 21), L 6, 1, bis 28. Mai 1938 durchgeführt.

Ein Dienstpflichtiger, der einer ihm obliegenden Pflicht nicht rechtzeitig nachkommt, kann durch die Polizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmahnen und sofortiger Pflichterfüllung angehalten werden. Gegebenenfalls erfolgt Verhaftung und Strafverfolgung.

Großfeuerwerk in Mannheim

Aus Anlaß des Kreistages der NSDAP in Mannheim findet am Sonntag, 29. Mai, um 22 Uhr, auf dem Friedrichsplatz (Wasserturm) ein Großfeuerwerk statt, das nach der getroffenen Planung besonders eindrucksvoll zu werden verspricht.



Sportanzüge

sind heute zu weit mehr als für den Sport bestimmt — sie sind ideal für Beruf und Straße! Sie haben Frische in die Herrenmode gebracht. Dreiteilig, mit 2 Hosen — einer langen und einer Golfhose, aus praktischen Fresko- und Cheviotstoffen — ersetzen sie fast einen Schrank voll Anzüge! Wir haben sie auch für starke Herren passend da. Preislagen: RM 48.- 58.- 69.- 88.-

Alle zum Sportanzug gehörigen Kleinigkeiten wie Sportstrümpfe, Sporthemden, Sportmützen, Pullover — bekommen Sie bei uns in der passenden Geschmacksrichtung

Engelhorn + Sturm

Das größte Fachgeschäft seiner Art in Baden und der Pfalz · MANNHEIM 05 · 3-7

Herzog

rammerie
Borbereit
nsbesondere
reits begon
das große
dreißigmal
s in Szene
Beisam
Entschuldig
igt, wie die
rch Kaspar
das große
meinde, alle
Das Stück
Die Les
ersten Auf
im kleinen
finden. Die
achtigt, und
der Passion,

Rund um den „Wadderdaag“

Das war also der von dem stärkeren Geschlecht fehnächt herbeigesehnte „Wadderdaag“! Das es nicht ganz so ausfiel, wie ihn sich die Herrenwelt gewünscht hatte, war einzig und allein die Schuld des Wetters, das sich zu spät auf seine Pflichten besann. Jedenfalls sah der Himmel nicht gerade verlockend aus, als man sich allenthalben rüstete, den Wadderdaag entsprechend zu begehen. Da man sich aber durchweg darauf eingestellt hatte, daß man an diesem Tage nah würde — wobei es nicht genau feststand, ob von innen oder von außen — nahm man auf der anderen Seite sich auf die Behauptung festgelegt, daß dieser Tag eine großartige Einrichtung sei, und daß er nicht oft genug wiederholt werden könne. Regensbrüder, Statulieber, Sänger und wer sich sonst noch auf den Wadderdaag eingestellt hatte, war also vorne dran. Überall freute man sich, daß die regnerische Witterung des Vormittags durch eine Aufhellung abgelöst wurde, und daß eine Wärme-Steigerung eintrat, die man als durchaus gerechtfertigt empfand und die so den äußerlich schönen Abschluß des Wadderdaags bildete. Im übrigen sollen manche, die von ihren Ausflügen heimkehrten, dem Tag — nicht ganz zu Unrecht — das Prädikat „wundervoll“ verliehen haben!

Vor der Jugendschutzkammer

Ein trauriges Familienbild bot sich der Mannheimer Jugendschutzkammer bei der Aburteilung des 38 Jahre alten Franz Hamann aus Mannheim-Walldorf. Aus erster Ehe stammen vier, aus der zweiten drei Kinder. Die Verfehlungen, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden, greifen bis 1929 zurück. Die Anklage beschuldigt ihn, daß er sich in schlimmster Art an zwei leiblichen Töchtern vergangen hat. Der Angeklagte gestand in der Verhandlung die Verfehlungen ein. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes ist er zu einem gewissen Grade geisteschwach. Der Paragraph 51 Abs. 2 wurde ihm zugestanden. Die Jugendschutzkammer diktierte demgemäß dem Angeklagten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zwei Jahre neun Monate Gefängnis und drei Jahre Erbschaft zu. Vier Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Der 25 Jahre alte Hans Bräuner aus Mannheim ist schon 1934 wegen eines Eittlichkeitsverbrechens mit sieben Monaten Gefängnis bestraft worden. Nach der Anklage hat Dr. neuerdings ein siebenjähriges Kind in verabschuldeter Weise mißbraucht. Im ärztlichen Gutachten wird unterstrichen, daß es sich um einen Angeklagten handelt, der wenig Einsicht zeige, ein willensloser und triebhafter Mensch sei und noch viel von sich reden machen wird, wenn man ihm keine harte Strafe gebe. Die Jugendschutzkammer entsprach dem Antrage der Staatsanwaltschaft und verurteilte über den Angeklagten 2 1/2 Jahre Gefängnis.

Lucie Englisch in Mannheim



Lucie Englisch wird sich am Freitag, 27. Mai, anlässlich der Premiere des Films „Ihr Leibbusen“ in der Schauburg persönlich den Mannheimern vorstellen. Archivbild

Die großen Aufgaben des Reichsnährstandes

Blutträger der Nation und Kämpfer für die Nahrungsfreiheit

Im Rahmen der Arbeitstagungen anlässlich des Kreistages in Mannheim hatte auch das Kreisamt für Agrarpolitik seine Zusammenkunft, zu der sich am Donnerstagnachmittag in der „Harmonie“ die Kreisbauernführer des Kreises Mannheim, Ortsfrauenleiterinnen, Jugendwarte und Gefolgsleute einfanden. Kreisamtsleiter Pg. Treiber, Pfanzhals, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß man als Zeitpunkt den freien Donnerstag gewählt habe mit Rücksicht auf die sehr in der Landwirtschaft fälligen Arbeiten. Er begrüßte, auch namens des Kreisleiters, den im Auftrag des leider verabschiedeten Landesbauernführers erschienenen Hauptabteilungsleiter III, Pg.

Rudolph, und den Kreisbauernführer Pg. Schanz.

Pg. Rudolph umriß in großen Zügen die Aufgaben des Reichsnährstandes innerhalb der Partei und der Staatsführung und leitete in einer kurzen Rede die große Linie auf, von der die Marschroute des deutschen Bauern bestimmt wird. Die politische Entwicklung in den letzten hundert Jahren ließ Deutschland vom Selbstversorgerstaat zur wirtschaftlichen Großmacht auf dem Weltmarkt heranwachsen. Die Städte wurden größer, die Bevölkerung zahlreicher, und damit begann die Landflucht. Bis zum Weltkrieg hielt diese Bewegung an. Aber die Bewertung eines Volkes allein ist ausschlaggebend für kein Volk, das seinen wir in Rußland und China.



Kreisleiter Schneider und der Führer der SA-Standarte 171, Obersturmbannführer Bender, legten am Donnerstagfrüh am Schlageterdenkmal Kränze nieder. Aufn.: J. Schmidt

Stolze Leistungsschau der Erzieherchaft

Eine Veranstaltung des NSLB im Rahmen des Kreistages der NSDAP

Nachdem schon im vorigen Jahr die Erzieherchaft des Landes mit einer Leistungsschau hervorgetreten ist, führt jetzt innerhalb des Kreistages die Kreisverwaltung des NSLB eine ähnliche Schau für das Kreisgebiet durch. Zahlreiche Sachgebiete fanden Berücksichtigung und in ihrer Vielseitigkeit wie auch wegen des hohen Standes der ausgestellten Gegenstände verdient die Schau weiteste Beachtung.

Im Sachgebiet Luftfahrt sind Arbeiten im Modellbau und in der Flugphysik ausgestellt. Modelle und Apparate sind von Lehrern aller Schulstufen selbst gebaut. Segelflug- und Motorflugmodelle sowie Modellroboterbauten wurden in einer Arbeitsgemeinschaft von Lehrern der Grund- und Hauptschule hergestellt. In der Flugphysik sieht man Versuchsgeräte für Stromungslehre, ein gut gelungenes Modell zur Veranschaulichung der Steuerung des Flugzeuges und einen beachtenswerten Windkanal. Diese Abteilung soll zeigen, wie Lehrer an Mittel-, Fach- und Volksschulen sich durch Modell- und Apparatebau selbst ausbilden, um den Luftfahrtgedanken in der Jugend vertiefen zu können.

Die Abteilung Handarbeit zeigt den Lehrgang der Grund-, Haupt- und Fortbildungsschule. Unterrichtsziel ist immer, die Schüler die Technik selbst finden zu lassen und neben der handwerklichen Fertigkeit auch den Geschmack, das Empfinden für kultivierten Schmuck zu entfalten. Auch in den Dienst der Gemeinschaftsarbeit stellt sich der Handarbeitsunterricht durch Anfertigung von Arbeiten für das NSLB.

Im mikrobiologischen Arbeitskreis entstanden viele anschauliche mikroskopische Präparate. Besonders wurde die Arbeit dieses Kreises auf die erbbiologische Untersuchung eingestellt. Die Ergebnisse konnten in dem mit dem Vertununterricht Hand in Hand gehenden Gartenbau, für den von der Stadt jetzt ein neuer Garten geschaffen wird, Verwendung finden. Auch der Vertununterricht, der zunächst Papp- und später Holzarbeiten in den Vordergrund rückt, soll kein

reiner Handfertigkeitunterricht sein. Der Schüler soll zum Nachdenken angeregt werden und die Entwicklung des Werkzeuges gewissermaßen erleben.

Besonderen Umfang hat die Ausstellung von Arbeiten, die von der Mannheimer Erzieherchaft in der Freizeit angefertigt wurden. Eine ungeheure Summe von Kleinarbeit steht in der weit zurückführenden, vorbildlichen Sippentafel von Dr. W. Schaaf, Ladenburg. Zahlreiche Lehrer haben Gemälde und Zeichnungen ausgestellt. Die romantischen, sorgfältig ausgearbeiteten Landschaften von Hermann Kunze, die fein gezeichneten Landschaften von B. Peter, die gut beobachteten Motive A. Voës, Gemälde und Zeichnungen von A. Seitz, Marie Böing, Edinger, S. Bogi, Einlösung von E. Gerber usw. verdienen Beachtung. Es ist unmöglich, im Rahmen einer kurzen Besprechung auf alle bemerkenswerten Einzelheiten einzugehen. Geschmackvolle Handwebereien stellen Gg. Reble und Jo Haag aus, Metallarbeiten und viele andere kunstgewerbliche Gegenstände zeugen von der Beschäftigung Mannheimer Erzieher mit kunstgewerblichen Fragen und von hoher Kultur.

Ausgezeichnete Fotos hat vor allem E. Kexroth ausgestellt. An anderen Tischen sieht man viele Arbeiten aus der Feder Mannheimer Erzieher, wissenschaftliche, schöpferische und andere Arbeiten, Kompositionen und Werke über Musik und vieles andere. Eine besondere Abteilung blieb Prof. Anton vorbehalten, der zahlreiche Arbeiten, vor allem zur Volksliedforschung, Fotokopien von Manuskripten, unter dem zusammenfassenden Leitwort „Kunst und Forschung im Dienste der Heimat“ zusammengestellt hat. Lagarde, Chamberlain und Hans Thoma wurden für diese Arbeit und für das hier ausgestellte Material richtunggebend.

Die Ausstellung des NSLB bietet vielseitige Anregung künstlerischer, wissenschaftlicher und praktisch-pädagogischer Art, sie hat in ihrer Vielseitigkeit für jeden denkbar großes Interesse und sollte weitesten Kreisen erschlossen werden.



Der Leiter des Amtes für Agrarpolitik Pg. Treiber

Volk haben, wenn dieser Raum auch geringer ist als der gewisser kleinerer Völker, die betorgt sein müssen, daß ihr Blutstrom nicht verlegt. Nicht die Größe des Volkes allein ist ausschlaggebend für kein Volk, das seinen wir in Rußland und China.

Zwei große Aufgaben sind es, die der Reichsnährstand zu erfüllen hat. Zum ersten soll er Blutträger der Nation sein, und dabei spielt das Reichserbhofgesetz eine wichtige Rolle. Es verbindet die Zerstückelung des Volkes und dient der Erhaltung des Bauerntums, indem es den Zugriff des Geldes auf Grund und Boden verhindert. Das ist ein Gebiet, auf dem es vor der Machtübernahme trübe auslief, besonders im Hinblick auf die Menschenanfassungen in den Großstädten, die dem Boden nicht mehr verbunden waren. Zum andern steht der Reichsnährstand an vorderster Stelle im Kampf um unsere Nahrungs- und Rohstofffreiheit. Vor dem Weltkrieg war es ein leichtes, aus dem Ueberfluß unserer Ausfuhrwirtschaft Weizen und Kaffee, Öl und Baumwolle in großen Mengen einzuführen. Unter dem Regime des demokratischen Parlamentarismus versuchte man, durch Bump und Scheitern in gleichem Ziel weiterzuleben, wie es vorher allein durch die aktive Handelspolitik möglich war. Den Erfolg haben wir gesehen.

Tedhalb mußte im Jahre 1934 zur Erzeugungsschlacht aufgerufen werden. Sogleich erkannte das Weltvolk, daß es nicht mehr durch Ausbeutung der Massen das deutsche Volk spalten und zerlegen konnte und verständete die Lieferungsabkott. Aber das deutsche Volk war dadurch nicht klein zu kriegen, denn es hatte demgegenüber seinen Glauben an die starke nationalsozialistische Staatsführung einzusetzen. Nach vierjähriger anstrengter Arbeit sind wir heute soweit, daß wir an eine Fleisch- oder Fettknappheit nicht mehr zu denken brauchen, sondern vielmehr bereits eine gesunde Vorratswirtschaft bereiten können. Dießen Kampf also hat der Weltkrieg verloren. Auch in der Futtermittelfrage braucht sich der Bauer keine Sorgen mehr zu machen. Das der gewiß einschneidenden Maßnahmen des Vordrues verflagen wir heute über gewaltige Drogerieerhebungen, so daß sich Erleichterungen bereits voransetzen lassen, wenn in diesem Jahr eine einigermaßen gute Ernte kommt.

Zu jeder feine Pflicht auf seinem Platz. Der Führer wird, wenn die Zeit dazu gekommen ist, auch wieder für Erleichterungen Sorge tragen, die dem Bauernstand zugute kommen.

Morgen abend das große KDF-Programm!

Im Rahmen des Kreisparteitages wird morgen abend das KDF-Programm der Spitzenleistungen von Film, Bühne, Kabarett und Varieté im Ribelungensaal stattfinden. Paul Kemp persönlich steht im Mittelpunkt eines erstklassigen Programms mit den Namen Irene de Noiret, der vom Rundfunk bestens bekannten Vortragskünstlerin, Georg Wandt, des ausgezeichneten Anzagers und Operettentextdichters und weiter Joe Koff, des Jongleur-Komikers. Miriam und Leslie, das einzigartige Tanzpaar und weitere große Namen, Hochleistungen am Red und auf dem Drahtseil durch die Richy Comp. und Vera und Riccardo Milon, Pantomime auf dem Drahtseil, bereichern das Programm.

Alles Blicklank durch ATA

Henkel's Putz- und Scheuerpulver

ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.

Bahn

Der Bahnfang eines genommenen Fernverkehrs trieb, wurde durch ein Vormittags durchweg elten, so war schafftsfabrie „Wadderdaag“ Der St am Donner S on d e r z abgefertigt Mannheim Jun bei zum Bahng Jug nach ein Ad-Bu Personen.

D

Der Besitz migte in selb gesuche: Lu Schankwirts Kaufe J 5, 12 Schankwirts Kaufe Schil heim; Georg Verkaufshän freien Geträ mann Koch wein im S Schneiber für mit Brantt straße 33.

Ein Gesuch rung der No auf die Käu im Hause C migt, so do „Eibelle“ vor Eine Reich Ausnahmebe Handverleer der Besugn wurden unte beschließen, r gung zur G feiten auf G usw. behande

Zirk

durch Am Freitag Begrüßu r Straßen Mann der eingigte der eigens fü mit prundfoll Die interessaf ten, Bilder e ften Herbe e Groten und ein besondere Abmarfch a



Strafen: Fri Heibelberger — Bismarckf zum Mchpfla

Die

Durch Rich ten ereignet fürn Vert Personen erh Frankenhäuser Außerdem w stöße nicht w schädigungen

Wegen Auf bem Unflug m gebracht wird

85 Jahre a heute, 27. Mch hofstraße 124, tersjubilar un

Dafen

1840 Der Gei Rijsa g 1910 Der Vat Baden g 1917 (bis 21. Flanberri 1918 (bis 3. Reims.

Bahnverkehr befriedigend

Der Bahnverkehr, der am Mittwoch den Umfang eines gewöhnlichen Berufsverkehrs angenommen hatte, brachte am Donnerstag im Fernverkehr einen recht lebhaften Betrieb, wurde aber im Nah- und Ausflugsverkehr etwas durch das regnerische Wetter des Vormittags beeinträchtigt. Wenn die Züge durchweg eine gute Besetzung aufzuweisen hatten, so war dies auf die Vereins- und Gesellschaftsfahrten zurückzuführen, die anlässlich des „Baderbaag“ durchgeführt wurden.

Der Stadtbesuchsverkehr ließ sich am Donnerstagnachmittag recht gut an. An Sonntagen wurden von Mannheim aus abgefragt: ein Zug des Eisenbahnvereins Mannheim mit 1000 Personen nach Calw, ein Zug des Oberrheinvereins mit 600 Personen zum Wandertreff nach Grünstadt, ein Abf. Zug nach Au/Rurgau mit 800 Personen und ein Abf. Zug nach Bad Kreuznach mit 1000 Personen.

Der Bezirksrat tagte

Genehmigte Konzessionsgesuche

Der Bezirksrat des Polizeipräsidiums genehmigte in seiner letzten Sitzung die Konzessionsgesuche: Ludwig Schmitt für den Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank im Hause 15, 12; Käthe Spah für den Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank im Hause Schillerstraße 6 in Mannheim-Neudorf; Georg Scheibel für den Betrieb eines Verkaufshäuschens mit Ausschank von alkoholfreien Getränken am Schloßgartenbanne; Hermann Koch für den Kleinhandel mit Branntwein im Hause N 4, 13/14 und Leonhard Schneider für den Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank im Hause Mittelstraße 33.

Ein Gesuch von Ludwig Adolph um Erweiterung der Konzession in dem Kabarett „Libelle“ auf die Räume der Wirtschaft „Molepartus“ im Hause O 7, 27 wurde ebenfalls genehmigt, so daß jetzt die geplante Erweiterung der „Libelle“ vorgenommen werden kann.

Eine Reihe von Gesuchen um Erteilung der Ausnahmebewilligung zur Eintragung in die Handwerkerrolle beziehungsweise die Erteilung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen wurden unter entsprechenden Bedingungen verabschiedet, wie auch ein Gesuch um Genehmigung zur Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten auf Grund der vorliegenden Bedingungen usw. behandelt wurde.

Zirkus-Begrüßungsparade

durch die Straßen Mannheims

Am Freitagvormittag wird Carl Krone eine Begrüßungsparade durch die Hauptstraßen Mannheims abhalten. Carl Krone ist der einzige europäische Zirkusunternehmer, der eigens für diesen Zweck mehrere Waggons mit prunkvollen Umzugswagen mit sich führt. Die interessantesten Vertreter aller Völkerrassen, Wälder aus deutschen Märchen, die edelsten Pferde aus dem Marfall, Zebras, andere Exoten und Elefanten geben diesem Umzug ein besonderes Gepräge.

Abmarsch ab Neuplay 11 Uhr durch folgende

TRAURINGE
neueste Legierung - im Tragen unbedingt wie 365er (14 Kar.) in reicher Auswahl
Casar Fesenmeyer P 1, 3 Breite Straße

Straßen: Friedrichstraße — Breite Straße — Heibelberger Straße — Planken — Kaiserling — Bismarckstraße — Breite Straße und zurück zum Neuplay.

Die Postzeit meldet

Durch Nichtbeachtung der Verkehrsvoreschriften ereigneten sich im Laufe des Mittwochs fünf Verkehrsunfälle, bei denen zwei Personen erheblich verletzt wurden und in Krankenhäuser eingeliefert werden mußten. Außerdem wiesen durch die fünf Zusammenstöße nicht weniger als sieben Fahrzeuge Beschädigungen auf.

Wegen Aufklärung und Verüben von grobem Unfug mußten drei Personen zur Anzeige gebracht werden.

85 Jahre alt. Bei guter Kräftigkeit begeht heute, 27. Mai, Herr Karl Herbold, Bahnhofstraße 124, seinen 85. Geburtstag. Dem Altersjubiläum unsere besten Wünsche.

Dafen für den 27. Mai 1938

- 1840 Der Geigenkünstler Niccolò Paganini in Rijza gest. (geb. 1782).
- 1910 Der Bakteriologe Robert Koch in Baden-Baden gest. (geb. 1843).
- 1917 (bis 21. Juli) Erste große Schlacht in Flandern von der West bis zur Ost.
- 1918 (bis 3. Juni) Schlacht bei Soissons und Reims.

Krone kam, - wurde gesehen - und siegte

Ein zirkensisches Dreistundenprogramm, das sich aus Spitzenleistungen zusammensetzt

Die Tatsache, daß Mannheim als zirkusfreundliche Stadt gilt und die Mannheimer immer an zirkensischen Darbietungen ein besonderes Interesse zeigen, mühte eigentlich allein schon genügen, daß täglich Tausende ihren Weg zum Neuplay nehmen. Nun kommt aber noch hinzu, daß Zirkus Krone mit einem Programm aufwartet, das einen drei Stunden lang in Mann schlägt, so daß eigentlich jede Vorstellung ein „Ausverkauf“ verdienen würde. Jedenfalls hat Zirkus Krone bei seiner Eröffnungsvorstellung am Mittwochabend bewiesen, daß er Spitzenleistungen bringt, die nicht nur die Zirkusfreunde begeistern müssen.

Als am Samstag, 8. Uhr, auf dem Neuplay nichts anderes zu sehen war, als das schon seit einigen Tagen stehende Eingangsportal, war es eigentlich kaum glaublich, daß in 12 Stunden schon die Eröffnungsvorstellung beginnen sollte. Es war schon längst 9 Uhr vorbei, als man beginnen konnte, die Zirkusstadt auf dem Neuplay erschauen zu lassen. Aber um 18 Uhr konnte die behördliche Abnahme erfolgen und mit dem Glockenschlag 20 Uhr begann das Programm — ein Beweis dafür, wie gut alles eingepflegt ist!

Obne Pausen spielt Zirkus Krone drei Stunden lang durch. Eine Programmnummer löst die andere ab, so daß man kaum Zeit findet, sich in dem gewaltigen Zelbau umzusehen, der nicht mehr wie früher drei gleichzeitig zu bespielende Manegen hat. Krone ist wieder zur alten Form des Zirkus mit der einen Manege zurückgekehrt, so daß sich die ganze Aufmerksamkeit auf die in die Manege vorgehenden Dinge konzentrieren kann. Und das ist auch notwendig, weil ja jede Nummer eine Spitzenleistung darstellt, von der es schade wäre, wenn Einzelheiten verloren gingen.

„Eli, die Tigerbraut“, eröffnet mit ihren Tigern das Programm. Es verdient allein schon Bewunderung, mit welcher Rasse die Tiger arbeiten und mit welcher Sicherheit sich die Frau unter den Tieren bewegt, bei denen es nur eines kurzen Zurufes bedarf, um sie zu ihrer „Arbeit“ zu veranlassen. Wie wenn es sich um die größte Selbstverständlichkeit der Welt handeln würde, springt ein Tiger durch einen brennenden Reifen. Wenn aber die großen Katzen ihre „Kännchen“ machen und ein abseits stehender Tiger mitmacht, dann geht ein Beifallssturm durch das Haus.

Nachdem das Raubtiergitter verschwunden ist, sieht man in der Manege zuerst „Elegante Reiterei“ auf drei Pferden. Sicherheit und Gewandtheit sind bei den vier Reiterinnen gewahrt. Oberstleutnant Arlene Cardinale führt seine Poms vor, die nicht nur allerlei Kunststücke machen, sondern die auch richtig schlafen gehen. Wie tadellos diese Tiere dressiert sind, geht daraus hervor, daß eines der Poms in dem aufgestellten Bett liegen bleibt und durch nichts zu veranlassen ist, aufzustehen. Erst wenn der Reiter rufft, springt das Tier auf und verläßt die Manege.

Aus dem 200 Pferde umfassenden Marfall bringt Carl Sembach, der Schwiegerohn Carl Krone's einen aus Fächern, Schimmeln und Rappen bestehenden Vier-Zug, dessen Anblick allein schon begeistern muß. Es ist herrlich, wenn diese Tiere durch die Manege traben, die Formationen auflösen und sich immer wieder zusammensindern.

Die Elefantennummer war bei Krone schon immer etwas Besonderes. Auch dieses Mal wird unter Beweis gestellt, was durch eine gute Dressur erreicht werden kann. Direktor Krone führt selbst seine Elefanten vor, die so vielerlei können und die alles nur auf kurze Zursie hin ausführen. Da wird weder eine Hilfsstellung benötigt, noch braucht man die Tiere auf ihre Plätze zu führen. Wieder ist die Begeisterung bei den Zuschauern groß, wenn der 65 Zentner schwere Elefant „Moni“ auf zwei Beinen läuft und auf einem Bein einen „Handstand“ macht.

Herzlich lachen muß man über die Braundären, die so drollig sind, daß man nicht weiß, ob man mehr ihr Können oder ihren manchmal lustigen Anblick bewundern soll.

... und nun die Artisten

Auf der gleichen Höhe wie die reinen Tiernummern stehen die artistischen Programmnummern, von denen jede eine eingehende Würdigung verdienen würde. Der Platz erlaubt es uns leider nicht, auf Einzelheiten einzugehen und zu schildern, durch welche Tricks das Publikum in größte Spannung versetzt wird. Reicht uns die artistischen Nummern so geistlich in das Programm eingetret, daß die in der Manege notwendig werdenden Umbauten glatt überdrückt werden und keine Zeit verloren geht.

Den Anfang machen die Schwestern Daria, die am Doppeltrapez Kunst mit Kraftleistungen verbinden.

Die „4 Georges“ sind die Schöpfer der Original Doppelperche, die sie bis unter die Anspul des Zirkus führt. 14 Meter über dem Boden steht der „Oberrmann“! Erfreulich auch der Trick mit der japanischen Feuertüte, die von dem Untermann in den Rücken balanciert wird, während die Partnerin in die Höhe flattert und dort mit festgeklemmten Füßen eine Rückenwaage und einen Rückenbogen ausführt.

Es sind verwegenen Tatkühnheiten, die Rik Dumerang mit ihrem Partner unter der Zirkusdoppel ausführt. Wie diese Frau durch die Luft gewirbelt wird, ist wirklich sensationell.

Staunen und Lachen zugleich muß man bei den „Lo Vegetaris“, die den größten Lieberkreuzfliegler der Welt bringen. Da wirbeln an ihren Trapezen die Menschen nur so in der Luft herum, schlagen ihre Saltos und Doppelsaltos. Diese Nummer ist übrigens in mehrfacher Hinsicht erwähnenswert. Drei Generationen fliegen zu gleicher Zeit: der Großvater, die Tochter und die Enkelin. Aber dieser Großvater ist kein Großvater, wie ihn sich manche vielleicht vorstellen — er ist ein großer schlanker Mann, der wirklich seine Jugendfrische bewahrt hat. Die komische Note in diese Nummer bringt ein Wanneheimer, der durch seine tollkühnen Torsparlichkeiten immer wieder zum Lachen reizt.

Den Schluß des Programms machen die „11 Asgard's“, die vorwiegend am Schlenkerbrett arbeiten und vier Mann hohe Saltos mit einer fast selbstverständlich erscheinenden Leichtigkeit ausführen. Erfreulich das Tempo, mit der sich diese Nummer mit den menschlichen Spielbällen abwickelt.

Clowns und Auguste

Was wäre ein Zirkus ohne Clowns und Auguste. Das Tempo, mit dem das Programm abgewickelt wird, gibt den Spahmachern immer nur ganz kurze Gelegenheiten zu kleinen Zwischenpielen. Gegen Ende des Programms kommt aber ihre große Nummer. Da gibt es keinen toten Punkt, denn eine Ungeschicklichkeit jagt die andere. Alles dreht sich in dieser Nummer um das Rollschuhlaufen, das die Auguste von dem Clown lernen wollen. So etwas muß man gesehen haben, um zu begreifen, daß das Zirkuszelt vor Beifall dröhnte und daß man dabei wirklich Tränen lachen kann.

Hans Jütte



500 österreichische Landarbeiter, die gegenwärtig sich auf einer Treuefahrt auf Einladung des Reichsnährstandes in Deutschland befinden, besichtigten das Lanzwerk. Aufs.: H. Jütte

Oesterreichische Landarbeiter zu Besuch

Eine Besichtigung der Lanzwerke / Nachhaltige Eindrücke

Die zur Zeit in Rheinbessen weilenden tausend österreichischen Landarbeiter erhielten durch den Reichsnährstand Hesse-Rassau die Gelegenheit zu einer Fahrt nach Mannheim, wo sie einer Einladung der Firma Heinrich Lanz Folge leisteten und den Landmaschinenbau kennenlernen konnten. Die erste Abteilung mit fünfhundert Landarbeitern kam am Mittwochfrüh nach Mannheim, während die übrigen am heutigen Freitag durch Mannheim und durch die Lanzwerke geführt werden.

Ihre eigene Kapelle hatten die tausend Volksgenossen aus der deutschen Heimat mitgebracht, und die Mannheimer konnten nicht wenig, als die Kolonne mit Musik durch die Straßen Mannheims marschierte.

Am Wasserturnum erfolgte die offizielle Begrüßung durch den Verkehrsverein, ehe man auf einem Marsch quer durch die Stadt einen Teil der sehenswertesten Gebäude besichtigte. Vom Schloß aus ging es zum Vindobos zu den Lanzwerken. In der Ausstellungshalle hieß im Namen der Firma Heinrich Lanz Dr. Wallem die Gäste herzlich willkommen, die er als Fachleute ansprechen konnte, nachdem es sich um Landarbeiter handelte, die um den Wert der landwirtschaftlichen Maschinen wissen. Vor allem wurde hervorgehoben, daß der Arbeiterkamerad aus der Industrie nicht in der freien Natur arbeiten kann und eine schwere Arbeit hat. Wie solle man vergessen, daß auch eine Landmaschine aus unzähligen Einzelteilen hergestellt werden muß, und daß eine Präzisionsarbeit notwendig ist, um eine Landmaschine leistungsfähig und betriebssicher zu bauen.

Nachdem noch kurz auf Einzelheiten der Produktion und des Werkes hingewiesen worden war, trat man einen Rundgang durch das Werk in zwölf verschiedenen Gruppen an, so daß jeweils in kleinerem Kreis bei der Führung noch Erläuterungen gegeben werden konnten. Mit großem Interesse nahmen die Oesterreicher an dem dreistündigen Rundgang teil, der ihnen wertvolle Einblicke vermittelte.

Diesen einfachen Menschen fehlten wirklich die Worte, um sich über das Gesehene und über ihre Eindrücke zu äußern. „Das werde ich in meinem ganzen Leben nicht

vergessen“ — das konnte man immer wieder hören. Man kann diese Ausrufung um so mehr begreifen, wenn man weiß, daß es sich hier meist um Volksgenossen handelt, für die Urlaub ein unbekannter Begriff ist, die jahraus, jahrein, ohne einen einzigen Tag Urlaub gehabt zu haben, arbeiten. Nun fühlen sie sich plötzlich in eine andere Welt versetzt und dürfen es erleben, daß man es ehrlich mit ihnen meint.

Am Nachmittag trat man gemeinsam wieder die Rückfahrt in die Quartiere an.

Kleine Theaternachrichten

Heute Freitag sieht der Spielplan des Nationaltheaters „Fidelio“, die Oper von Beethoven, vor. Musikalische Leitung: Karl Elmendorff. Regie: Curt Becker-Quert.

Morgen Samstag erscheint im Nationaltheater als Festvorstellung zum Kreisstag der NSDAP zum ersten Male Otto Erlers Schauspiel „Ebers Galt“ in der Inszenierung von Rudolf Hammacher. Es wirken mit: Die Damen Blantzenfeld und Zharland und die Herren Beckmann, Hartmann, Friedrich Höpflin, Kleinert, Krause, Rary, Offenbach, Renfer, Ullmer, Voelcke und Zimmermann.

Am Dienstag, 31. Mai, bringt das Nationaltheater Richard Strauß' Oper „Der Rosenkavalier“ im Rahmen des Julius zeitgenössischer Dichter und Komponisten in neuer Einstudierung zur Ausführung. Die musikalische Leitung hat Ernst Gremer, Regie: Helmuth Ebb.

Die am Sonntag, 29. Mai, stattfindende 6. Morgenseiter des Nationaltheaters, in der vergangene Kompositionen der deutschen Romantik aufgeführt werden, ist die letzte der laufenden Spielzeit, die unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff steht.

Auf dem Programm stehen selten zu hörende Kompositionen von Robert Schumann, Adol Jensen, Heinrich Marschner, Karl Loewe, Theodor Kirchner und Max Bruch. Es wirken mit: die Damen Heizen und Landrich und die Herren Lienhard, Noblitz, Schwede, Peter Schäfer, Ernst Gremer, Karl Korn sowie das Orchester des Nationaltheaters.

DURCH PALMOLIVE-RASIERSEIFE.

MIT OLIVENÖL HERGESTELLT

120 UND MEHR

ANGENEHME, ZEITSPARENDE UND HAUTSCHONENDE RASUREN

BAKELITHALER 55g

Was ist heute los?

Freitag, 27. Mai:

Ständige Darbietungen:

- Städtisches Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Vorklänge in Remonduna.
- Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonder- (Gau: Weite-Sandrod-Musikführung).
- Städtisches Zeughausmuseum (Museum für Waffensunde und Urgeschichte): Zur Zeit im Umbau begriffen.
- Sternwarte: 10-12 und 14-16 Uhr.
- Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor. Planetariums; geschlossen.
- Städtische Kunsthalle: 10-13 und 15-17 Uhr. Vele- (a a): 10-13, 15-17 und 19.30-21.30 Uhr. — Kostbarkeiten des Kupferstichkabinetts.
- Mannheimer Kunstverein: 10-13 und 15-17 Uhr. Vier Mannheimer Maler: Bertsch, Herzberger, Straub, Kunze.
- Städtische Schloßbühnen: Kusleide: 11-13 und 17-19 Uhr. — Velefale: 9-13 und 15-19 Uhr. Sonderausstellung: Gatten-Gedächtnisausstellung.
- Städtische Volkshochschule: Kusleide: 16-19 Uhr. — Velefale: 10.30-13 und 16.30-21 Uhr.
- Städtische Musikbühnen: 10-13 und 16-19 Uhr: Schallplattenvorführungen.
- Städtisches Badehaus: 10-20 Uhr: Schwim-, Damen- und Spezialbäder.
- Flughafen: 10-18 Uhr: Rundflüge über Mannheim.

Rundfunk-Programm

Freitag, 27. Mai:

- Reichsfunk Sender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Gymnastik; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Gymnastik; 8.30 Musik am Morgen; 10.00 Tu bist das Wah des Gelingens; 10.30 Am gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist; 11.30 Volksmusik und Vortragsabend; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Sommer lustig und fidel; 16.00 Musik am Nachmittag; 18.00 „Som Weden bis zum Japfenreich“; 18.30 Griff ins Netz; 19.00 Nachrichten, Kulturkalender; 19.15 Stuttgart spielt auf; 20.00 Vorträge — Spargeldsparen, Malen mit Gelfeibstift; 21.00 Abendkonzert; 22.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik; 24.00-3.00 Nachtkonzert.
- Deutsches Fernsehen: 5.00 Gedenkspiel, Wetter; 5.05 Musik; 6.00 Nachrichten; 6.20 Wettermeldungen; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.40 Kleine Turnstunde; 10.00 Der Goldmacher Johann Friedrich Wötter; 10.30 Am gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist; 11.30 Treibha dante Minuten; 12.00 Musik; bayrischen; Jodeln, Gledwänsche und Neueste Nachrichten; 14.00 Märchen von zwei bis drei; 15.00 Wetter-, Vörien- und Marktbericht; 15.15 Kinderübertragungen; anschließend: Programmhinweise; 16.00 Musik am Nachmittag; 18.00 Französische Wren und Lieder; 18.35 Cragmusik aus dem Orchester des Reichsstaatsopernstückens; 18.45 Friedrich Rugebder spricht über die Bedeutung der kommenden großen Vorkämpfer; 19.00 Kernpreis, Wetter, Kurznachrichten; 19.10 ... und legt in Veleabend; 19.50 Wettermeldungen; 20.00 Deutschlandecho; 20.15 Abendmusik; 21.00 „Der rote Unterrod“; 22.00 Nachrichten; 22.15 Deutschlandecho; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik; 24.00-2.00 Befehlsreihe Seiten.

Schmückt eure Häuser! Fahnen heraus!

Aufruf an die Männer und Frauen des Kreises Mannheim

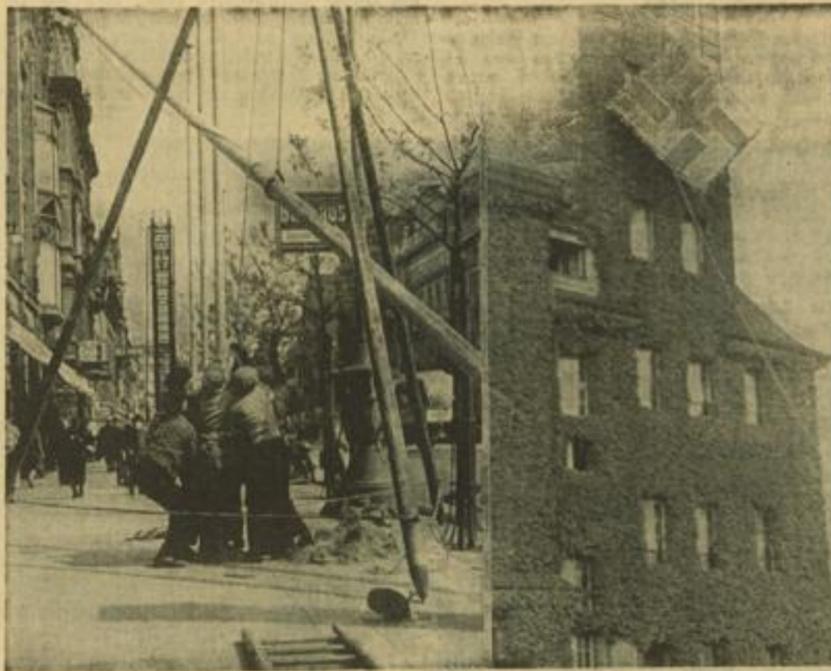
Der erste Kreistag der NSDAP des Kreises Mannheim geht seinem Höhepunkt entgegen. Volksgenossen! Beweist eure enge Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Bewegung! Beteiligt euch alle an den Veranstaltungen des Festprogrammes und tragt alle die Kreistagplakette! Der Kreistag soll von jetzt ab alljährlich der Höhepunkt unseres Gemeinschaftslebens und das größte Fest der Partei im Kreisgebiet sein.

Sorgt deshalb dafür, daß alle Straßen ein festliches Bild zeigen und **schmückt eure Häuser! Am Freitagfrüh Flaggen heraus! Von Freitag bis einschließlich Sonntag muß Mannheim ein Flaggenmeer sein!**

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: (gez.) Schneider.

Überall Vorbereitungen für den Kreistag



Für den Kreistag am Sonntag werden jetzt überall Vorbereitungen getroffen. Eifrig ist man am Werke, die Straßenzüge und die Häuser anzuschmücken. So wurden, wie unser Bild links zeigt, am Mittwochnachmittag auf den Planken große Fahnenmaste aufgestellt, für deren Errichtung zum Teil Hilfsgeräte verwendet werden mußten. Das andere Bild zeigt den Beginn der Arbeiten zur Ausschmückung der Hauptfeuerwache, wo man das für den Turm bestimmte Hakenkreuz in die Höhe zog. Aufnahmen: Hans Jütte (2)

Anordnungen der NSDAP

Kreisgruppen der NSDAP

Wahlbezirk 27. 5., 20.45 Uhr, Antrien sämtlicher Politischen Leiter vor der Geschichtsstelle. **Kumboldt**, 27. 5., haben sämtliche Politischen Leiter und Politischen Leiter-Kandidaten um 6.45 Uhr auf dem Weichplatz (Feuertochterstraße) anzutreten. Dienstanzug Pflicht.

Wahlbezirk 28. 5., 21 Uhr, Antrien sämtlicher unformierten Politischen Leiter und Kandidaten vor der UBandschule.

NS-Frauenschaft

Freudenheim-Ort. Die Quartiersleiterin sind umbedingt bis 28. 5. bei der Kreisfrauenleiterin abzugeben. **Edingen**, 27. 5., 20.30 Uhr, Besichtigung der Jubiläumsausstellung des Kleintierzüchtervereins in der Schloßstraße.

Freienlohnstraße 171. Am 27. 5. tritt die ganze Ortsgruppe mit 23 um 20.15 Uhr in tabellierter Sommeruniform im Schloßgarten an.

23, 23, 23 und 33. **Katzen!** Das Führerschulungswort des Bundes 171 findet in dieser Woche nicht statt.



Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Abteilung Propaganda

Die Monatsberichte laut Rundschreiben Nr. 50/38 sind bis spätestens 31. Mai dieses Jahres einzureichen. Der Kreispropagandawartler.

Sport für jedermann

Freitag, 27. Mai

Allgemeine Körperübungen: Offener Kurs für Frauen und Männer: 20.00-21.30 Uhr Volkshochschule B. Weichplatzsportplatz: 6.30 bis 7.30 Uhr Stadion, Feld II, Zeltplatz: 17.30-19.00 Uhr Stadion, Hauptfeld, Bad. Romanische Landebahn: 18.00-19.30 Uhr Stadion, Hauptfeld, Dresdener Bank: 17.30-19.00 Uhr Stadion, Feld II, Cessantische Lebensversicherung: 18.00-19.30 Uhr Herzogenriedpark, Gerb-Heima: 18.00-20.00 Uhr Planetarium, „Rene Mannheimer Zeitung“: 16.00-18.00 Uhr Stadion, Feld II, Fahr. Hypotheken- und Wechselbank: 19.30-21.00 Uhr Volkshochschule A. Richard Runge: 20.00-21.30 Uhr Volkshochschule, Werner & Nicola. — **Früh-, Gymnastik und Spiele:** Offener Kurs für Frauen und Mädchen: 20.00 bis 21.30 Uhr Wädchenberufsschule, Weberstr. 20.00 bis 21.30 Uhr Siedensheimstraße, Turnhalle: 20.00 bis 21.30 Uhr Friedrichsried, Rathhausplatz, Weichplatzsportplatz: 17.30-19.00 Uhr UBandschule, Gerb-Heima: 20.00-21.30 Uhr UBandschule, Rathhausplatz, Weichplatzsportplatz: 20.00-21.30 Uhr UBandschule, Gyllen & Gerde: 20.00-21.30 Uhr Wädchenberufsschule, Reugebauer. — **Deutsche Gymnastik:** Offener Kurs für Frauen und Mädchen: 19.00 bis 20.00 Uhr Gymnastiksaal Gledwänsche 8. — **Rinder-gymnastik:** 14.00-15.00 Uhr Freudenheimstraße. — **Schwimmen:** Offener Kurs f. Hausfrauen: 9.00-10.30 Uhr Städtisches Badehaus, Halle II. Offener Kurs für Männer und Frauen: 21.30-23.00 Uhr Stadt, Badehaus, Halle II. Weichplatzsportplatz: 18.30-20.00 Uhr Stadt, Badehaus, Halle III, Waldberg, Apparatebau: 20.00 bis 21.30 Uhr Stadt, Badehaus, Halle II, Gerb. Bauer. =

Amtl. Bekanntmachungen

Die Firma Josef Arendt GmbH, L. 2, Baumaterialienhandlung und Waffensachverständiger in Mannheim, Friedrichsrieder Straße 28, hat durch heute 11.30 Uhr einmündigen Antrag die Erlaubnis des Betriebsführers zur Anwendung des Konkretes beantragt. Zum vorläufigen Beurteiler ist Rechtsanwalt Dr. von Borenhoffen in Mannheim, P. 7, 1, Bernstr. 200/20, bestellt. Mannheim, den 24. Mai 1938. Amtsgericht 203, 5.

Brennholzverkauf

Die Stadt Mannheim hat im Adressierat Wald Schloßbühl zum Verkaufspreis von 2.50 RM abzugeben. Bestellungen nimmt die Städtische Bauwirtschafts-Abteilung, Rathaus, N. 1, Zimmer 53, entgegen. Der Oberbürgermeister.

Ladenburg

Durchführung der Nachzahlung

Die Nachzahlung für die Gemeindefeldarbeiten findet in der Zeit vom 7. bis 21. Juni 1938 in der Städtischen Turnhalle statt.

Des Weiteren wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen. **Ladenburg, den 24. Mai 1938.** Der Bürgermeister: Wobla.

Zwangsversteigerungen

Freitag, den 27. Mai 1938, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Stadtsaal, Qu. 6, 2, gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Bäderstraßen, 1 Couch, 2 Sessel, 1 Koffertkoffer, 1 Nähmaschine und sonstiges.

Die B. Gerichtsbuchhalter.

...und Sonntags fahren wir aus!

Ja, der eigene Wagen macht uns viel Freude, er läuft fast wie ein neuer und keiner sieht ihm an, daß wir ihn gebraucht kauften. Die kleine Anzeige im „Hakenkreuzbanner“ - Mannheims größter Tageszeitung - hat sich tausendfach gelohnt.

denn - halten Sie durch das **Hakenkreuzbanner** die Verbindung mit der Heimat aufrecht! Geben Sie uns rechtzeitig Ihre Urlaubsadresse auf, damit in der Zustellung des „HB“ keine Unterbrechung eintritt!

Für Selbstfahrer **Leih-Autos** P 7, 18, Planken **Auto-Schwind** - Fernruf 284 74

Auto-Verleih Fernruf 42532 **Kilometer 8 Pfennig** an Selbstfahrer **Schillergarage** Speyerer-Str. 1-3

Selbstfahrer **Peter Flick** Ludwigsh., Bahnhof-Garage, Schulstr. 13 Fernsprecher 60700

Auto-Verleih Fernruf 48931 **Kilometer 8 Pfennig** an Selbstfahrer, **Gewehr, Luisenstr. 11**

Verleih Autos Mannheimer Autoverleih **Leih-Autos** Wasserturm-Garage **Neue Wagen** Kitzinger Hof, N 7, 8 Tag- u. Nachtbetrieb **Fernruf 423 94. Ruf 20293**

Kraftfahrzeuge **Sachs-Motorräder** v. L. Sachs-Spezialist **Sachs-Motor-Dienst** **Schreiber** Schwabinger Str. 118 Ruf 42011 **2Ltr. Opel Limousine** zu verkaufen. **Gedr. Autos** werden schnell verkauft durch **HB-Kleinanzeigen** (10 477 5)

Verlangen Sie in allen Gattigkeiten das **Hakenkreuzbanner**

De In die junge Men hahn schief werde ihn die Hände und ein bachte er. Trost, d Waldbrand gemacht“ bruch ge kriechen daß es d gelte haben, den je braunen V alten, sch struppigen und sagt n fällig und den Wald. deut in l als sie in im Ofen k Still ton dem Feuer Junge lieg Britische un reizend, un Unterton d Als der springt der poliert dur geist. Auf s er sich in schweigend ihm. Der Mte hängenden blasse Biel Wenzel an Gebanken Stunde in quälen. K wie sehr d scheinbare ineinander schaffliche 1 in Besitz n Er liegt beginnen. merung w ler Rauch. Der Sun zu hören. faun zu o Boden nie Da reist Der Sun ich habe ge bart und b hält und b abreitet. In der s sche und sch der Sturm Drosselliche Die Walker riefen um verwundert die alten 2 mel gelegt und hoch. Keine R die Nacht. fauz auf, b

33. Fortfieb Mit de stümlichen Celo zu en dem Mann Schuldige. in diesem „Französin Opfer ein konnte sich als Borgef gese, der f ein Exemp Der Pro fräulein k gen dürfe, hatte Han feinem Bü Uebernä dem Baron „Ich wü natorium v Kurz un Runde de „herr V Nahrung.“ „Bitte!“ „Ach lieb „Das ist kompromit wortlicher



Korpsführer Hühnelein empfing am Mittwoch den Mannschaftsführer der siegreichen Mannschaft des ersten Preises von Antwerpen für Sportwagen, Sturmführer Max Prinz zu Schaumburg-Lippe, der dem Korpsführer den Wanderpreis der Stadt Antwerpen überreichte und bei dieser Gelegenheit zum Obersturmführer befördert wurde. Hier dankt Korpsführer Hühnelein für die große sportliche Leistung der deutschen Mannschaft. (Scherl-Bilderdienst-M)

Mit der „Taifun“ auf Jagd nach Deutschlandfliegern

21 Maschinen bis jetzt ausgeschleudert / Die erste Zwischenwertung / KGS-Gruppe 16 auf dem vierten Platz

Ein Bild gebändigter Kraft und Ausdruck moderner Schnelligkeit, steht sie auf dem Reichs-Sportflughafen Rangsdorf, die Messerschmitt-„Taifun“ D-1C.NN. Stolz trägt sie als einzigen Schmutz eine Landkarte Europas mit der Strecke, die sie am 10. und 11. August 1937 unter ihrem Piloten G. H. Viktori in jenem denkwürdigen Europaflug über 6000 Kilometer zurücklegte. Auch diesmal steuert er die Maschine, der braungebrannte, junge Pilot mit den ruhigen, sicheren Händen. Die schnelle Jagd gilt den Deutschlandfliegern.

Ruhig sieht es über dem Rangsdorfer See aus, doch die kundige Wetterwarte weiß von Sonnenschein zu berichten. Sie sollte recht behalten. Dann geht es los in Richtung Braunschweig, mit dem weißen Band der Reichsautobahn als Leitlinie. Weist pendelt die Nadel des Fahrtmessers über 250 Km-Std. Einige Wettbewerbsflugzeuge werden unterwegs überholt, wie treffen sie auf dem Flughafen in Braunschweig wieder. Der Ort schmalt sich den Fallschirm ab und eilt mit dem Vordruck zur Kontrollstelle, um die nötigen Eintragungen vorzunehmen zu lassen und sich nach den neuesten Wettermeldungen zu erkundigen. Dide Luft über dem Harz, der Broden hat seine Nase in dicke Wolken gesteckt, lautet die Auskunft, die schnellen Entschluß zur Streckenänderung verlangt. Aber trotzdem reicht es noch, eine von DDM-Nadel mit freundlichen Worten angegebene Erfrischung und Stärkung anzunehmen.

Hannover ist das nächste Ziel

Korpsführer Christiansen war vor einer Stunde da, sein weiterer Weg führte nach Hamburg, Magdeburg, Halle und Rangsdorf, wo er gegen 17 Uhr eintreffen wird. Während noch die Beratung andauert, wann er in Halle zu erreichen ist, müssen neue Wettbewerbsmaschinen abgefertigt werden. Drüben tanzt gerade eine Maschine. Der Pilot wehrt sich mit Händen und

Füßen dagegen, daß ihm das Laufpersonal beiläufig sein will. Er muß mit seinem Orter selbst tanzen, sonst gibt es Strafpunkte. Eben berichtet ein dem „Stieglitz“ R 7 entstiegener Flieger, daß der Harz „frei“ ist. Die Wertungsplätze Wernigerode und Laucha werden überflogen und dann Schwarzburg angesteuert. Die heftigen Waden über dem Koffhäuser und dem Harz waren auch in der ruhigen „Taifun“ nicht gerade angenehm, zumal die Sonne heiß durch die Jellon-Kabinenverkleidung brannte. Nur kurz konnte diesmal die Pause sein, denn in Halle mußte

die Klemm A 1 des Korpsführers

stehen, den wir ja noch erreichen wollten. Eine Stunde über dem Flughafen zeigt, daß wir trotz zeitweiliger Geschwindigkeiten über 300 Km-Stunden zu spät gekommen sind.

Und so geht es zurück nach Rangsdorf. Ein herrliches Bild bietet sich von oben. Geschäftig eilen Monteure, Piloten und Bodenbesatzungen hin und her, viele hundert Zuschauer verfolgen die Landungen. Schmutzgerade ausgerichtet stehen weit über 200 Maschinen, an denen emsig gearbeitet wird. Unter ihnen befindet sich die schnellst geflüchtete A 1. Nach dem Befehl Korpsführer Christiansen, daß er seinen Stundenplan um 60 Minuten vorgezogen habe.

Die Deutschlandflieger in Rangsdorf

Die in vier Gruppen eingeteilten Deutschlandflieger hatten am Mittwoch die nach Stärke ihrer Maschinen einen Sonderflug zu erleben oder weitere Wertungsplätze anzufliegen, um dann in einem Vorklasse 16 Wettbewerb zur festgesetzten Zeit in Berlin-Rangsdorf einzutreffen. In ununterbrochener Folge trafen die Maschinen ein; oft befanden sich zehn Flugzeuge gleichzeitig in der Luft, die dann in regel-Abständen zur Landung ausflogen. Bereits vor 16 Uhr standen über 200 Maschinen in Reihen ausgerichtet. Dann erschien auch KGS-Korpsführer Christiansen mit seiner Klemm A 1 35/604. Freudestrahlend entstieg er seiner Kabine, vollauf befriedigt von den bisherigen

Leistungen und voller Anerkennung für die vorbildliche Arbeit der Bodenmannschaften. Von den 390 gestarteten Maschinen befinden sich noch 369 Maschinen im Wettbewerb.

Sie bieten einen prächtigen Anblick; die schnellen Klemm, die zahlreichen Bucker-Jungmann und Focke-Wulf-Stieglitz, die Heinkel „Kadet“ und die drei neuen blauen Arado. Aus Sicherheitsgründen hat Korpsführer Christiansen für Mittwoch das Verbot aufgehoben, wonach das Anfliegen der Maschinen durch Monteure usw. nicht vorgenommen werden darf. So gab es ein gründliches Durchsuchen und Ueberholen der Motoren und Fahrgestelle.

Wegen verspätetem Eintreffen auf den Uebernachtungsplätzen, Nichteinhalten der Wettbewerbsbestimmungen usw. mußten 21 Flugzeuge aus dem Wettbewerb ausscheiden. Bedauerlicherweise hat der Wettbewerb infolge des Überaus schlechten Wetters an den ersten Tagen drei Todesopfer gefordert. Es sind dies: Lt. v. Weiber, Wlitz, Untrodt und KGS-Oberstabsführer Wejemann.

Wertung nach vier Tagen

Am Himmelfahrtstag folgte dann noch die Geschicklichkeitsprüfung für die einzelnen Flugzeuge, womit die Reihe der Einzelwertungen abgeschlossen war. Nun haben die Verbände in geschlossener Formation ihre Aufgabe zu erfüllen.

Die Deutschlandfliegerwertung konnte nach Abschluß der vier ersten Tage bereits eine Zwischenwertung bekanntgeben, bei der das richtige Einsehen der Flugzeuge durch den Verbandsführer zu dem im Wettbewerb gestellten Aufgaben - 150 bzw. 300 Gutpunkte - noch nicht berücksichtigt sind. Die Teilwertung setzt sich zusammen aus: a) Gutpunkte für Verbandsfliegen (Pünktlichkeit im Streckenflug), b) Gutpunkte für angeflogene Wertungsplätze, c) Gutpunkte für Lösen der Orteraufgaben, d) Pünktlichkeit im Einzelflug.

Am der Spitze der Zwischenwertung

liegt die Kette Z 7 von der BSB mit Verbandsführer Koch in 11. 25 - Maschinen mit 1002 Gutpunkten vor der Kette M 8 des Kommandos der Flieger-Schule Quakenbrück (Hpt. Gerken) mit 977 Gutpunkten. - Erste Teilwertung:

1. Z 7 BSB (Verbandsführer Koch) 11. 25 1002 Punkte; 2. M 8 Kommando der Flieger-Schule Quakenbrück (Hpt. Gerken) 977 Punkte; 3. K 7 Kommando der Flieger-Schule Dresden (Hpt. v. Friedberg) 974 Punkte; 4. S 6 KGS-Gruppe 16 (KGS-Sturmführer Haase) 973 Punkte; 5. S 9 BSB (Ruff) 972 Punkte; 6. T 2 KGS-Standarte 1 Königsberg (KGS-Standartenführer Berger) 970 Punkte; 7. L 3 KGS Hindenburg, Neu-Brandenburg (Obst. v. Bischoff) 970 Punkte; 8. A 3 BSB, VC 2 (Ministerialrat Geier) 970 Punkte; 9. V 4 KGS-Standarte 43, Weimar (KGS-Oberstabsführer Wendel) 967 Punkte; 10. T 1 Stabkorpsführer des KGS (Truppi. Gebhardt) 968 Punkte.

Zielabwurf und Hindernislandung

Pünktlich um 7 Uhr flog Kette für Kette, insgesamt etwa 200 Flugzeuge, nach den Flugplätzen in Oranienburg und Schönefeld ab. Der Rest verblieb in Rangsdorf, um hier nacheinander die vorgeschriebenen Aufgaben in Angriff zu nehmen. Die herrlichen Flugplananlagen waren am Himmelfahrtstag vom frühen Morgen an das Ziel vieler Tausender von Zuschauern, unter ihnen zahlreiche Vertreter von Partei und Wehrmacht, sowie ausländische Luftattachés, die mit Spannung das großartige Schauspiel verfolgten.

Zielabwurf des Orters

In Zeitabständen von wenigen Minuten erhob sich ein Flugzeug nach dem anderen, um zunächst nach einer Ehrenrunde als erste Geschicklichkeitsprüfung den Zielabwurf auszuführen. Ein Weidewort mußte beim Ueberfliegen des Feldes in einen Kreis von zehn Meter Durchmesser abgeworfen werden, eine Aufgabe des Orters, die 15 Gutpunkte einbrachte, wenn das Ziel wirklich getroffen wurde. Fast alle Teilnehmer kamen zu Punkten, nur ganz wenige hatten sich verrechnet und für jeden Meter außerhalb des Kreises einen Punkt abgezogen erhalten oder waren gar leer ausgegangen.

Wochsprung vor der Landung

Sodann mußte kurz vor der Landung ein 150 Meter hohes Hindernis genommen werden. In herrlichem Gleitflug kamen die Maschinen angefliegen, nahmen im Sprung die Höhe, um dann schnell aufzuleben, denn für jeden Meter, den das Flugzeug näher als 30 Meter vom Hindernis zum Stehen kam, wurden 0,5 Gutpunkte erteilt. Ein herrlicher Anblick, wie ein Flugzeug nach dem anderen seinen Wochsprung ausführte und so rasch als möglich Bodenberührung suchte. Zuletzt landete die Kette des Korpsführers Christiansen, der für die Leistungen mit seiner schattigen Maschine riesigen Beifall erdte. Um die Wochsprung war die Geschicklichkeitsprüfung beendet; alle Flugzeuge wurden zum Start in Verbandsformation fertig gemacht.

Ergebnisse am Himmelfahrtstag

Fußball

Süddeutsche Tischmehrpokalspiele

Sau Baden:
 RW Lahr - Rhönig Karlsruhe 1:3
Sau Württemberg:
 Sportfr. Tübingen - RW Schwennig . . 1:3
 RW Geisling - Sportfreunde Ehling . . aus
 Union Bödingen - RW Redargartach . . aus
 RW Zuffenhausen - Stuttgarter Riders . 0:1
 RW Geislingen - L. SSB Ulm 1:4
Sau Bayern:
 TSB 1860 München - Verf.-Kammer München nach Verlängerung 3:2

Süddeutsche Kuffstiegsispiele

Sau Baden:
 SC Freiburg - RW Offenburg 1:0
Süddeutsche Freundschaftsspiele
 RW Frankfurt - SC Ostmark Wien . . 8:3
 RW Mannheim - Borussia Worms . . 8:3
 Bayern München - SV Waldhof 0:1

Bezirksklasse

Unterbaden (West):
 RW Feudenb. - Olympia Reulsh. . . . 2:4
 08 Mannheim - 08 Hohenheim 0:3
 Germ. Friedrichsfeld - Fortuna Heddesb. 2:1
 07 Mannheim - Alemannia Ibersheim . . 1:4
Unterbaden (Ost):
 06 Heidelberg - 08 Schwetzingen . . . 4:1
 Riders Waldbrunn - Union Heidelberg . . 6:0
 RW Bad Mergenth. - RW Eppelh. . . . 6:2

Handball

Meisterschafts-Endspiele

Gaugruppe 1
 RW Leipzig - Flak Stettin 16:5
 RW Königsberg - Oberalfter Hamburg . 9:14
Gaugruppe 2
 RW Weihenfeld - Polizei Berlin . . . 12:6
 RW Weiglar - RW Borussia Carlowitz 3:16
Gaugruppe 3
 Hindenburg Minden - Vinsforter SV . . 5:2
 RW 08 Klagen - Post SV Hannover . . 6:6
Gaugruppe 4
 RW Hahloch - Post München 7:11
 RW Urach - RW Waldhof 3:13

Hockey

In Budapest: Ungarn - Deutschland . 0:0

Gammelings Training hat begonnen

Nachdem der Deutsche Meister aller Klassen Max Schmeling die erste Woche seines Ausenhalts im Trainingslager Speculator mit Spaziergängen, Kletterpartien und Dauerläufen ausgefüllt hatte, begann er am Mittwoch mit der praktischen Arbeit im Ring. Schmeling grüßte die Sorge ist, nicht zu früh in Höchstform zu kommen. Er braucht kaum noch Gewicht zu machen und könnte jeden Tag gegen Louis antreten, so glänzend ist er durch seine drei Vorbereitungskämpfe in Schw. Seiner Arbeit am Sandbad, an der Birne und im Ring gegen drei Trainingspartner wohnen schon am ersten Tag Hunderte von Zuschauern bei, die vor allem von der Bodengymnastik des Deutschen Meisters reißlos beeindruckt wurden.

Paris meldet: 4:2 für England

Im dritten Länderspiel wurde Frankreich geschlagen

Das dritte Länderspiel auf ihrer Kontinentreise bestritt Englands Nationalteam am Donnerstag in Paris gegen Frankreich. Im erweiterten und auf ein Fassungsvermögen von 70 000 Zuschauern vergrößerten Stade Colombes gab es bei schönem Wetter ein überaus schnelles Spiel, das die Briten verdient mit 4:2 (3:2) gewannen.

Seinen dramatischen Höhepunkt hatte der Kampf in der ersten Halbzeit, als innerhalb von vier Minuten nicht weniger als vier Tore fielen. Die Briten hatten ihre Mannschaft umgestellt. Ted Drake, der schußgewaltige Arsenal-Mittelfürer, führte den Angriff, Bromme von Aston Villa stand auf seinem Stammspielfeld als Rechtsaußen, während Matthews für Robinson halbrechts kürzte. In der Läuferreihe hatte man Gullis von Wolverhampton Banerers an Stelle von Weiss als linken Läufer einsetzt. Die Mannschaft spielte in dieser Aufstellung sehr gut, erreichte aber lange nicht die Durchschlagskraft von Berlin. Frankreich lieferte ein technisch recht gutes Spiel, arbeitete taktisch intelligent und hatte in Lazenave und Bourbotte seine erfolgreichsten Abwehrspieler.

Vom Anstoß an kämpften die Engländer mit äußerster Eifer und restlosem Eifer auf. So fällt bereits nach zwei Minuten durch Broome das Führungstor. Wenig später erzielt der Aston-Villa-Rechtsaußen ein zweites Tor, das aber wegen Weits nicht gegeben wird. England ist drückend überlegen, muß aber überraschend in der 32. Minute durch einen feinen Kopfball des französischen Mittelfürers Jordan den Ausgleich hinnehmen. Eine Minute später überrascht Drake den gegnerischen Torwart Di Porto, und schon heißt es 2:1 für England. Eine 25-Meter-Bombe Nicolas schafft erneut unter dem Jubel der Zuschauer für Frankreich den Ausgleich. Eine Minute aber nur sollte die Freude dauern, bis Di Porto sein Tor zu früh verläßt und der Ball ins leere Tor rollt.

Nach der Pause werden die Briten vorsichtiger, decken besser und ermüden die Franzosen mit genauem Kombinationspiel. Bourbotte und Lazenave aber verhindern zunächst weitere Tore. Erst vier Minuten vor Schluß bringt ein Strafstoß Drake, den Matifer verwirkt hatte, das vierte englische Tor.

Deutschland und Ungarn treffen sich in Budapest

in der dritten Runde des Davispokal-Wettbewerbs

Es hat einige Tage gedauert, ehe die Teilnehmer der dritten Runde des Davispokal-Wettbewerbs in der Europazone endgültig feststanden, denn die Witterungsunbill zwang sowohl in Mailand, als auch in Agram zu unliebsamen Verzögerungen. Es blieb den siegreichen Spielern diesmal nicht viel Zeit, sich auf die nächsten Kämpfe vorzubereiten. Deutschland und Ungarn treffen sich in Budapest, wo unsere Spieler einen glatten Sieg herausholen sollten, Frankreich wird in Paris Italien knapp bezwingen und Jugoslawien dürfte auch die Schweden ausschalten. In Brüssel spielen Belgien und Indien, wobei die Belgier als Favoriten gelten. Der Kampfplan des Wochenendes sieht also folgende Begegnungen vor:

- In Budapest: Ungarn gegen Deutschland (27. bis 29. Mai)
 - In Paris: Frankreich gegen Italien (27. bis 29. Mai)
 - In Agram: Jugoslawien gegen Schweden (27. bis 29. Mai)
 - In Brüssel: Belgien gegen Indien (28. bis 30. Mai).
- Am meisten interessiert und natürlich das

Abschneiden der deutschen Vertretung, die wohl mit Heinrich Henkel, Georg von Metaxa, Rolf Göpfer und Hans Redl nach Budapest fahren wird. Ein Sieg und damit der Eintritt in die Vorklassrunde ist nahezu selbstverständlich, wenn man auch die Ungarn Gabor, Dallos und Csikos-Orboth keineswegs unterschätzen soll. In seiner augenblicklichen Form ist Henkel zwei Punkte gut, dazu sollte Henkel v. Metaxa das Doppel gewinnen. Vielleicht macht aber auch von Metaxa (oder Göpfer) den einen oder anderen Punkt, dann fällt der Sieg sogar sehr klar aus.

Deutschlands nächster Gegner

wird Frankreich sein, denn Italien wird in Paris unter Umständen auf de Stefani verzichten müssen, sonst allerdings wird es der französische Nachwuchs nicht leicht haben, zumal DeKremer augenblicklich sehr unbedenklich in seiner Leistung ist. „Unien“ erwarten wir Jugoslawien, das zum dritten Male hintereinander zu Hause, d. h. in Agram, spielen darf, und Belgien in der Vorklassrunde. In ihrer augenblicklichen Stärke werden die Jugoslawen wohl erst in der Europa-Schlusstrunde wenn überhaupt, aufzuhalten sein.

Kreisfilmstelle der NSDAP, Mannheim
Sonderveranstaltungen anlässlich des Kreistages
Sonntag, den 29. Mai 1933, vormittags 10.30 Uhr
 finden in folgenden Lichtspieltheatern die nachstehenden Filmfeiern statt:

- Alhambra:** Deutsches Volk: Flieg! (Eine Zusammenstellung von Flieger-Filmen)
- Schauburg:** Das Schwert des Friedens (Ueber unsere Wehrmacht)
- Gloria-Palast:** „Die Tochter des Samurai“
- Palast-Lichtspiele:** Du bist mein Glück (Gigli)
- Capitol:** Der Kaiser von Kalifornien
- Lichtspielhaus Müller:** Das Lied der Heimat

Eintrittspreise für alle Plätze: -.50 RM. (mit Ausnahme im Lichtspielhaus Müller -.40). Jugendl. 20.

Vor der Fußball-Weltmeisterschaft

Zusammen mit den namentlichen Meldungen mußten die 15 an der Fußball-Weltmeisterschaft beteiligten Länder auch die Trikotfarbe angeben. Es ist interessant zu erfahren, daß nicht weniger als sieben Länder in roten Hemden spielen wollen, nämlich Belgien, Ungarn, Norwegen, Rumänien, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Cuba. In Weiß erscheinen Deutschland, Polen und Brasilien, in Blau treten die Franzosen und Italiener an, orange ist die Farbe der Holländer und von Niederländisch-Indien, und die Schweden werden in Gelb antreten.

Die Schiedsrichter werden am 1. Juni in Paris durch die Schiedsrichter-Kommission der FIFA bestimmt. Am gleichen Tage tritt auch der Organisations-Ausschuß zu einer Sitzung zusammen und am 2. Juni folgt eine Besprechung des Exekutiv-Komitees der FIFA zusammen mit den Veranstaltern. Am 3. Juni wird der Kongreß der FIFA abgehalten.

„Hauptquartier“ Duisburg

Die deutschen Fußball-Weltmeisterschafts-Kandidaten werden ab Montag, 30. Mai, im Verbandshaus in Duisburg zusammengezogen und bleiben dort bis zum 3. Juni. An diesem Tage reist die Mannschaft nach Paris ab, wo sie demnächst am 4. Juni zum Vorrundenkampf gegen die Schweiz anzutreten hat.

Waldhof schlägt „Bayern“

Bayern München — SV Waldhof 0:1 (0:1)

Einen klotten Kampf erlebten die 6000 Zuschauer im Münchner Heinrich-Heine-Stadion zwischen Bayern München und dem SV Waldhof, die beide ohne ihre Nationalspieler Goldbrunner, Streile und Siffing antreten mußten. Die Mannheimer zeigten die bessere Sturmarbeit und erzwangen einen verdienten, wenn auch knappen 1:0 (1:0)-Sieg. Der einzige Treffer des Tages fiel in der 25. Minute durch den Mittelfürmer Siffing. Nach der Pause waren die „Bayern“ leicht tonangebend, konnten aber den Ausgleich gegen die gute Waldhofer Hintermannschaft nicht erzielen. Torhüter Drabg und Bickmeier waren die besten Spieler bei Waldhof, während Kolanoff im Münchner Sturm die treibende Kraft war.

SpVg. 07 Mannheim — Alemannia Jüresheim 1:4

Wer geglaubt hatte, von dem Platzbesitzer auf Grund seiner bedrängten Lage eine besondere Leistung zu sehen, der sah sich bitter enttäuscht. Nicht, daß es den Spielern am nötigen Können fehlte, aber einzelne Spieler ließen es an dem unbedingt erforderlichen persönlichen Einsatz vermissen. Dazu kam noch eine manchmal erschreckende Schußunsicherheit, so daß es Altesheim, trotz Fehlens einiger Standardleute, gelang, für die hohe Vorspielniederlage Revanche zu nehmen.

Kaum hatte das Spiel begonnen, als auch schon die Gäste in Führung gingen. Kraft knallte aus 20 Meter, für Hildebrandt unhaltbar, einen Freistoß ein. Erst nach 10 Minuten fanden sich die Neuföhreimer etwas besser zusammen, doch blieb das Zuspiel ungenau. Ueberraschend spielte Kolb seinen Mittelfürmer Jung mit wunderbarer Vorlage frei. Ungehindert konnte dieser aufs Tor zielen, aber der abschließende Schuß war doch zu schwach, um Schmitt im Jüresheimer Tor schlagen zu können. Einen prachtvollen Angriff der Gäste schloß O. Schwarz mit Direktschuß ab, doch Hildebrandt war auf dem Posten. Nachdem Kolb einen Flankenball an die Latte gesetzt hatte, gestaltete 07 das Spiel etwas überlegen. Vor dem Tore fehlte jedoch der letzte entscheidende Einsatz. In der 36. Minute fiel für die Gäste das zweite Tor, das O. Schwarz nach samolem Durchbruch erzielte. Hildebrandt war hierbei nicht ganz schuldlos.

Nach der Pause hatte 07 den Wind im Rücken und drückte mächtig aufs Tempo. Nachdem Ruhr aus guter Stellung nur das Kufennetz getroffen hatte, vergab Staß wohl die klarste Chance des ganzen Spieles. Aus wenigen Metern schoß er freischießend und ohne angegriffen zu werden, dem Torwart in die Hände. Trotz klarer Feldüberlegenheit vermochte 07 keinen Treffer zu erzielen. Alle Stürmer zeigten im gegnerischen Strafraum eine Umsichtlichkeit, so daß alle Angriffe leicht abgewehrt werden konnten. Endlich erzielte Staß in der 24. Minute das längst fällige erste Tor. Neuer Nut befehlte die Reihen der Mann-Weihen. Als fünf Minuten später dem ersten O. Schwarz ein drittes Tor gelang, war die Niederlage besiegelt. Kurz vor Schluß erzielte Altesheim, wiederum durch O. Schwarz, gar ein vierdes Tor, als die 07-Verteidigung vergeblich Abseits reklamierte. Der Sieg ist in jeder Beziehung verdient, doch etwas zu hoch ausgefallen.

Hawa.

Es regnete Strafpunkte in den Ardennen . . .

bei der Internationalen Dreitagefahrt in Spa

Von den Schwierigkeiten, die der erste, 366 Kilometer lange Ardennenkurs der Internationalen Dreitagefahrt den Teilnehmern bereitete, hatte sich wohl keiner die richtigen Vorstellungen gemacht. Als am Himmelfahrtstag nachmittag die Fahrzeuge schlammbedeckt und zum Teil schon hart mitgenommen in Spa wieder eintrafen, da gab es keinen Teilnehmer und keine Mannschaft, die keine Strafpunkte zu verzeichnen hatte. Auch die sechs Nationalmannschaften blieben hier von nicht verschont; die Deutschen schnitten noch am besten ab, während die belgische und die zweite holländische Mannschaft schon gesprengt sind. Bei alledem war es ein Glück, daß es in der Nacht zum Donnerstag trocken geblieben war und am Himmelfahrtstag selbst sogar mitunter die Sonne schien. Sonst hätte man sich vor Schlamm nicht retten können.

Bereits wenige Kilometer hinter Spa begannen die Schwierigkeiten, als nach einer Spitzkehre eine für die Fahrer zunächst nicht sichtbare steile Baldaufahrt von etwa 100 Meter Länge kam, die eine Steigung von 25 bis 30 v. H. aufwies. Wer hier nicht die nötigen Touren auf seiner Maschine hatte, blieb im Matsch und Geröll stecken und mußte schieben. Besonders schwierig hatten es die Seitenwagen und so passierte es auch dem erfahrenen Julius v. Rohm auf seiner 600-cem-Zündapp, daß er samt seinem Beifahrer das Gefährt nach oben drücken mußte. So gab es schon eine große Verstopfung und obwohl die Wasserdruckfahrt keine besonderen Schwierigkeiten bot, waren bereits nach 36 Kilometer bei der ersten

Kontrolle in Stavelot Strafpunkte fällig. Diesen Punkt hätten die kleinen Maschinen mit 31 Km.-Std. und die schweren mit 38 Km.-Std. erreichen müssen. Es wäre noch schlimmer geworden, wenn man sich nicht gegenseitig kameradschaftliche Hilfe geleistet hätte, was erlaubt war. So wurden manche Fahrzeuge, die den Weg verstopften, aus der Bahn geräumt, damit die flotteren Maschinen vorüber konnten.

Der schweißtreibende „aufeisernen“ Reiter auf WNB versicherte, daß er noch nie in seinem Leben ein so schweres Stück Arbeit hätte leisten müssen.

Ueber tiefen Waldboden ging es dann auf und ab durch die Berge der Ardennen und immer wieder zwangen Spitzkehren zur Aufmerksamkeit. Nach 62 Kilometern wurde bei Somrain eine 11 Kilometer lange Geländefahrt begonnen, die bei Bonnerue endete. Ein sehr schwieriges Stück war hierbei ein 3 Kilometer langer Hohlweg, der so steil und schmal war, daß die Seitenwagen mit einem Rad auf der Böschung fuhr. Nach 130 Kilometer wurde bei Beaurang 1 Stunde Mittagspause gehalten. Danach hatten es die Teilnehmer wesentlich leichter, wenn auch die Schwierigkeiten nicht aufhörten, zumal sehr schnell gefahren werden mußte. In Warde erreichte man wieder bessere Straßen und von dort aus ging es über Lüttich nach Spa zurück, das zwischen 17 und 18 Uhr erreicht wurde. Fingerring lag der Druck auf den Maschinen und fast jeder Fahrer hatte Ab- oder Geröllstücke aus seinem Fahr- oder Steuerwerk zu entfernen.

Straßenrennen im Käfertaler Wald

Enkler, Frankenthal, gewinnt den Straßenpreis von Mannheim

Donnerstag vormittag brachte der Radfahrerverein Waldhof von 1897 auf der Dreiecksstrecke (Karlsruferstraße — Waldpforte — Waldstraße — Bornjör Straße — Lampertheimweg — Karlsruferstraße) Straßenrennen zur Durchführung, die eine gute Beteiligung gelunden hatten. Ueber 30 Fahrer waren zum Start verpflichtet worden und stellten sich um 8 Uhr dem Starter, der zuerst die C-Klassenfahrer auf die 100 Km. lange Reise schickte. 19 Teilnehmer waren hier am Start. Zwei Minuten später starteten 6 Männer der B-Klasse, die sich mit Nacht auf die Verfolgung machten. Dann kamen die A-Klassenfahrer an die Reihe, die ihrem Alter entsprechend mit 2 bis 4 Minuten Abstand abfahren. Beim Hauptfeld lagen nach der ersten Runde Ullrich und Smünt an der Spitze, die übrigen Fahrer folgten dichtauf. Die B-Klasse lag ebenso geschlossen und hatte viel Boden gut gemacht, so daß schon während der zweiten Runde der 14 zu fahrenden Runden beide Klassen zusammenlagen. Schon hier gab es Ausfälle durch Defekte, während andere Fahrer trotz dieses Mantos nachliefen. Wenzel, Offenbach, bebob einen Reifenschaden und fuhr launee Zeit allein, holte gegen das Feld schon auf, gab aber dann in der 11. Runde auf. Nach der vierten Runde glückte einer der unglücklichen Ausfallversuche. Steinko und Smünt kamen hier am Ziel 50 Meter vor den anderen durch. Der Vorsprung wurde immer größer und erst als Smünt in der 9. Runde nicht mehr mit kam, mußte auch Steinko, nun als allein fahrend, das Feld wieder herankommen. Nun lag wieder alles zusammen. Eine Brämte in der 12. Runde sicherte sich Oster, der zuvor durch Reifenschaden zurückgefallen war und dann mit guter Unterstützung von Schent wieder heran kam. In den letzten Runden wurde gedummt. Man sparte

keine Kraft für den Endspurt. Schärfer war das Tempo, als es in die Schlussrunde ging. Auf der Waldstraße gab es dann auch den ersten Sturz, in den auch Schent verwickelt war. Er nahm jedoch die Verfolgung auf und spurtete sich wieder heran.

Auch Könniger gelang der Anschluß an das Feld, jedoch waren seine Anstrengungen vergebens, denn 600 Meter vor dem Ziel wurde er in einen weiteren Sturz verwickelt, der auch zwei der ausführenden Fahrer, Oster (Oberbergbach) und Heldger (Ludwigshafen) aus dem Rennen warf. So blieben nur noch sieben Fahrer für den Endspurt übrig, und bei diesen triumphierte überraschend der Frankenthaler B-Klassenfahrer Enkler vor Schent, dessen bezerrte Verfolgungsfahrt in der letzten Runde nach seinem unglücklichen Sturz scheinbar zu stark an den Kräften gezehrt hatte.

Bei den Altersfahrern gewann der Mainzer Runk nach einem überlegenen Rennen, bei welchem er seine Konkurrenten ganz klar distanzierte. In einem erstanmlichen Tempo fuhr er die sieben Runden herunter und bot dabei eine wirklich gute Leistung. Auch Rappold (Mannheim) zeigte mit seinen 48 Jahren ein schönes Rennen.

Ergebnisse:

- Straßenpreis von Mannheim (100,02 Kilometer):
 1. Enkler (Frankenthal) 2:57 Std.; 2. Schent (Oberbergbach) 1 Ränge zurück; 3. Klein (Waldhof); 4. Siegler (Mannheim-Waldhof); 5. Ullrich (Mannheim-Waldhof); 6. Arning (Saarlautern); 7. Dortmann (Sombdhausen); 8. Hamm (Mannheim); 9. 29 Std (Waldhof); 10. Heldger (Ludwigshafen).
 Altersfahrer: 1. Runk (Mainz) 1:27 Std.; 2. Ottelmann (Frankenthal) 1:34; 3. Rappold (Mannheim) 2 Rängen zurück.

14. Sandbahnrennen in Herzheim

Brindl, Pankofen, war mit 88,15 Km.-Std. Tagesbester

Die Sandbahnrennen von Herzheim haben sich bereits einen ständigen Platz in dem motorsportlichen Programm der RSK-Rotorgruppe Kurpfalz-Saar gesichert und dies mit Recht, denn in den nun gefahrenen 14 Rennen wurde immer ausgezeichnete Sport geboten. Diesmal waren es über 2000, die den Weg zu der wunderbar gelegenen Ritter-von-Epp-Rampbahn nicht gescheut hatten. Sie hatten das auch nicht zu bereuen, denn in allen 9 Rennen wurde hart um den Sieg gekämpft. Das sich auch diesmal die besten Sandbahnfahrer des Reiches eingefunden hatten, hat wohl mit dem herrlichen Wetter viel dazu beigetragen, daß ein so schöner Publikumserfolg zu verzeichnen war.

Von den Teilnehmern der Lizenzfahrer teilten sich die beiden großen Rivalen des Vorjahres, Gunzenhauser (Reidlingen) und

Brindl (Pankofen) die ersten Plätze in vier Rennen. Der Wiener Schneeweiß, Europameister der Sandbahnfahrer, startete nur einmal und mußte sich mit einem 2. Platz begnügen. Nach der feierlichen Flaggenhissung wurden zuerst die kleinsten Motorräder bis 125 ccm gestartet. Erwartungsgemäß holte sich der Mannheimer Schreiber auf Erpreß-Sachs den Sieg. Er hatte jedoch gegen den Karlsruher Wampel (DAB) zu kämpfen, der Holschuh (Frankfurt) auf Sachs sicher auf den dritten Platz verwies. Der Sieger fuhr einen Durchschnitt von 63,47 Km.-Std. In der 250-cem-Klasse wurde von Döppler (Verlin) (G. S. Reford) die beste Zeit aller Ausweissfahrer herausgefahren, und zwar durch einen wunderbaren Kampf mit dem Münchener Wiesent (DAB). Der mehrerte Runden die Führung hatte. Bis ins Ziel wurde hier erbittert gekämpft und erst die letzte Runde brachte die

Entscheidung. Der Durchschnitt von 72,96 Km.-Std. bewies die Härte des Kampfes. Wiesent sicherte sich dafür das Rennen der 350-cem-Maschinen vor Stockinger (München) auf Rudge. In der großen Klasse bis 500 ccm war Wiesent mit seiner kleinen Maschine beim Start wieder vorne, aber zum Siege reichte es diesmal nicht. Reindl (Lögging) auf Rudge hieß der Sieger, in 70,7 Std.-Km. vor Wiesent und Stockinger. Das Hauptinteresse fanden natürlich die Rennen der Lizenzfahrer. Gunzenhauser (Reidlingen) hatte in der kleinen Klasse keinen Gegner zu fürchten und gewann sicher vor dem Münchener Buchberger (Zap), der in den ersten Runden dem Sieger einen schönen Kampf lieferte. Auch im Rennen der 350-cem-Maschinen ließ sich Gunzenhauser den Sieg nicht nehmen. Hier war der Hamburger Graf sein schärfter Gegner, der ein ausgezeichnetes Rennen fuhr. Bertram reichte es wieder nur zum dritten Platz. Durchschnitt des Siegers 82,84 Km.-Std.

Im Hauptrennen des Tages

an dem nun auch Schneeweiß und Brindl teilnahmen, war der Reidlinger leider benachteiligt, da seine Maschine im Training Schaden erlitten hatte und nicht zur Verfügung stand, so daß er mit seinem 350er Rad an den Start gehen mußte. Vom Start weg setzte sich Brindl an die Spitze und verteidigte sie, durch Schneeweiß hart bedrängt, bis ins Ziel, das er mit einem Durchschnitt von 85,68 erreichte. Bertram kam wieder auf den dritten Platz. Alle Lizenzfahrer, die bisher keine Preise erringen konnten, starteten dann in einem Rennen über fünf Runden, das Barxmaie (Rattling) (Rudge) von Busse (Lögging) in 79,72 Km.-Std. für sich entschied. Beim Schlussrennen ging es um die

Verbesserung des Bahnrennfordes

Auch diesmal wurden nur fünf Runden gefahren. Gunzenhauser, Brindl und Graf waren am Start, während Schneeweiß durch eine Augenverletzung nicht teilnehmen konnte. Gunzenhauser hatte sich für diesen Lauf die Zap von Buchberger geliehen, aber es nützte ihm nichts, denn Brindl nahm diesmal Revanche für die im Vorjahr erlittenen Niederlagen. In wunderbarem Stil zog der Bankofener seine Runden und ging sicher vor Gunzenhauser durchs Ziel. Der Bahnreford, den Gunzenhauser im Vorjahr (88,43) erzielte, wurde allerdings nicht erreicht, aber zur Tagesbestzeit reichte es mit 88,15 Km.-Std. immer noch. Die Siegerverbändigung beendete den Großtag auf der Herzheimer Bahn.

BSR Seudenheim - Olympia Neulubheim 2:4 (2:2)

Mit viel Erfolg bestritten die Seudenheimer dieses an und für sich bedeutungslose Verbandsrennen. Die eingestellten jungen Leute konnten durchaus befriedigen, so daß weitere Verwendungsmöglichkeiten gegeben sind. Den Jüngsten der Fußballfamilie Ueberlein, wir wollen ihm die Bezeichnung Nummer 4 geben, kann man sogar jetzt schon als Verstärkung ansehen. Hervorragende Ballbehandlung und die gute Uebersicht sollten diesen Siebzehnjährigen dazu anspornen, seinen Wosten als Mittelfürmer stets erfolgreich auszuführen. Ueberlein 3 und Juch 1 bildeten mit dem jungen Spah eine gute Abwehrreihe, die aber etwas zu offensiv eingestellt war, so daß die beiden Verteidiger Jähler — Kipp manchmal dem gegnerischen Sturm allein gegenüberstanden und dieser dadurch zu guten Erfolgsmöglichkeiten kommen mußte. Für den plötzlich erkrankten Torhüter Kramer spielte der nun über vierjährige Ueberlein 1, der in manchen Momenten sicher dazwischenprang, doch hätte ein etatsmäßiger Wächter natürlich besser abgeschnitten, da zumindest zwei Tore vermeidbar waren.

Die Neulubheimer waren wohl im Feldspiel dem Gastgeber unterlegen, dafür aber um so schneller bei ihren Angriffen. Da standen die Hauptstützen schneller Vorstöße auf den Flügeln. Wein und Ballreich waren es, die meist zu gefährlichen Stürmeraktionen ansetzten, wobei sie in dem Halbsinken G. Langloß sehr gute Unterstützung fanden. Auch diesem jungen Mann kann man eine schöne Laufbahn gönnen. In den gleichmäßig besetzten hinteren Reihen spielten Gentner und Wagner noch etwas besser als ihre Kameraden. Gewohnt sicher der Torwächter O. Langloß.

Schon nach wenigen Minuten hieß es 1:1. Eine gute Flanke von Wein schoß G. Langloß prächtig ein, doch Ueberlein 4 erreichte bald mit wunderbarem Schuß den Gleichstand. A. Langloß erzielte nach zu schwacher Abwehr von Ueberlein 1 den zweiten Erfolg, den Klemmer mit einem verwundeten Handfußmeter vor der Pause weitmachte. Demnach waren die Seudenheimer leicht überlegen, aber die Neulubheimer machten es diesmal wie die Seudenheimer im Vorspiel (2:5 für Seudenheim). Damals waren die Gastgeber überlegen und mußten trotzdem eine hohe Niederlage einstecken. Diesmal war es umgekehrt. Wein und G. Langloß schossen noch zwei Tore, während die Einheimischen trotz guter Chancen leer ausgingen.

Schiedsrichter war Strömer-Heidelberg, P. L.

Bedenken Sie:

unsere 40jährige Pionierarbeit — mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG



Mr. Leibnusz

Joi - das ist ein Film!

Ein neues bezauberndes Lustspiel mit echt ungarischem Milieu, lebendig u. voller Laune



Es laden ein zu Tanz und Tokaler:

Magda Schneider · Paul Javor

und zu herzlichem Lachen:

Lucie Englisch · Paul Kemp

In weiteren Hauptrollen: **Erika v. Thellmann, Anton Pointner, Otto Stoeckel, Tibor von Halmay**

Spielleitung: **Hub. Marischka** Märk. Film-O.M.B.H.

Es laden ein zu Tanz und Tokaler:

Magda Schneider · Paul Javor

und zu herzlichem Lachen:

Lucie Englisch · Paul Kemp

In weiteren Hauptrollen: **Erika v. Thellmann, Anton Pointner, Otto Stoeckel, Tibor von Halmay**

Spielleitung: **Hub. Marischka** Märk. Film-O.M.B.H.

Lucie Englisch ist heute **persönlich anwesend**

und gibt in allen Vorstellungen Autogramme!

Ankunft der Künstlerin Freitag, 27. Mai, 8.51 Uhr Hauptbahnhof Mannheim

Neueste Deuligtonwoche und Kulturfilm: Der Rhein von Köln bis Mainz

Anfangszeiten: **2.35 4.10 6.20 8.35 Uhr**

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße

Kortelhütte i. Odenwald v. Hirschhorn u. H.

Gasthaus und Pension „Zum weißen Baum“, 450 m ü. d. Meer, Neuzeitl. eingerichtet, Fremdenzimmer mit H. Wasser, herrl. freie Sicht ü. Berg u. Tal, Sonne und schattige Biegeviele am Hause, Schöne, maler. Umgebung, Bahnstation Hirschhorn, Autobusverbindg., Gute Verpflegung Preis 3,50 M., Fernruf Rothenberg 7, Besitzer: G. G. M. Merz.

KONDITOREI-KAFFEE HARTMANN

H 7, 12 - Kaiserring
Schöner Garten, H. Eis
Aktienherb. Ludwigshefen

Einheitsmietverträge

im Hakenkreuzbanner

R. 3, 14-15, oder durch unsere Träger

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.

In den Drogerien: Fr. Becker, G. 2, 2; A. Goldmann, Marktplatz, H. 1, 16; O. Stegmayer, Zeppelinstr. 47; Ludwig & Schützheim, O. 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19; L. Bächler, L. 10, 6; L. Heitzmann, Käferthal, Karze Mannheimstr. 43; Dr. Stutzmann Nachf., O. 1, 16; in Ketsch: A. Lämmler; in Weinheim: H. Eichhorn; in Edingen: G. Bentele; in Schwetzingen: H. Treiber, M. Binkels. U7 365Y

Ein neues Filmwerk des Meister-Regisseurs Geza von Bolvary!



Die unruhigen Mädchen

Siegel-Tonopol-Film

mit der beliebten **Käthe von Nagy**

In weiteren Hauptrollen:
Lucie Englisch - Theo Lingen - Hans Holt - Hans Moser - Ilse Werner
Elfriede Datzik - Elfe Gerhart - Hans Olden

MUSIK: FRANZ DOELLE

Ein aufrüttelndes Filmwerk, das in spannender, lesselnder Folge die Gefahren und Enttäuschungen alleinstehender Mädchen, die den Kampf ums Dasein aufnehmen, zeigt!

Ein Filmwerk, dem durch seine Lebensnähe die ganze Liebe und Begeisterung des Publikums sicher ist!

Neue Fox-Tonwochenschau

Außerdem im Vorprogramm:

7 Tage Weltgeschichte

Der große und ausführliche Sonderbericht von der Italienreise des Führers! Bilder, die bisher in keiner Wochenschau gezeigt wurden!

Premiere heute Freitag!

Anfangszeiten: **2.30 4.45 7.05 8.35 Uhr**

ALHAMBRA

Haar-Spezialist Schneider

für alle **Haarwuchs-Störungen** (zu starker Ausfall, Schuppen, Beßen, Jucken der Kopfhaut, auch zu frühem Ergrauen) u. Wertung zweckmäßiger Haarboden-ernährung

Sprechstunden in Mannheim am Montag, 30. Mai und Dienstag, 31. Mai, je von 10-1 u. 2-7 Uhr, im **Hotel Wartburg-Hospiz, F. 4, 8/9, im Hermann-„Storch“-Drogenh., H. 1, 16**

Gg. Schneider & Sohn
i. Würt. Haarbehandl.-Institut
Stuttgart u. Karlsruhe

41 Uhr, Prozie!

Aula der Friedrichschule U 2

Leistungsschau
der Erzieher des Kreises Mannheim (NSLB)

Geöffnet: **Freitag, 27. Mai, 14-18 Uhr**
Samstag, 28. Mai, 14-18 Uhr
Sonntag, 29. Mai, 10-12 u. 14-18 Uhr

Eintritt frei

Eingang Ringseite

Musik! - Lachen! Ferienglück!

PETERMANN ist dagegen!

Ernst Waldow
Fita Benkhoff
H. Fischer-Köppe †

Berthold Ebbecke
Hilde Schneider
Beppo Brehm

Lina Glanglauffing
Deußhagen Bümoos



Bei diesem herrlichen Lustspiel bleibt kein Auge trocken!

Köstlich - köstlich ist Ernst Waldow als Erz- und Obermeckerer Petermann - ... wenn er auf einem KdF-Schiff nach Norwegen fährt, gerät ein ganzer Dampfer in Aufruhr...!

Ein Film der Kameradschaft unter dem Motto: *Sauft Luch das Labrad*

Deshalb Auf mit KdF. nach NORWEGEN und hinein ins Vergnügen!

Kulturfilm: Vom Zeppelin 1 bis LZ 150
Wochenschau und Lustspiel

Jugend zugelassen!

Tägl. 4.00 6.10 8.20 So. ab 2.00 Uhr

PALAST und GLORIA
Theater Brühl 5... Palast Seckbach Str.

Auch in den Sommermonaten ständiger

TANZ - Unterricht
in Einzelstunden und Zirkeln

Neuer Kurs beginnt am 3. Juni

Sonderkurse für Angehörige der Wehrmacht - Prospekt unverb. Sprechzeit 11-12 und 14-22 Uhr - Turniertraining - Steptanz

B. & O. Lamade, A 2, 3 Ruf 21705

TANZ - Schule Helm M 2, 15b

31. Mai u. 3. Juni Kursbeginn

Einzelstunden Fernruf 26917

Hauptlehrer:
Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: **Rud. W. Hagenier**, - Chef vom Dienst: **Helmut Wöh**, - Verantwortlich für Turnierbetrieb: **Helmut Wöh**; für Kampfsport: **Rud. W. Hagenier**; für Schwimmsport: **Friedrich Karl Gans**; für Kulturpolitik, Fechtarten und Unterhaltung: **Helmut Wöh**; für den Heimatsport: **Paul Gans**; für Vokal- und Instrumentalmusik: **Wilhelm Wöh**; für die Bilder die Redaktionsleiter: **Wald. in Wonn**, **Ständ. Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Beer**, **Berlin-Tablen**, - Berliner Schriftleitung: **Hans Graf Weisbach**, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. - Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch Samstag und Sonntag).

- Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. -
Tauf und Verlaß:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.

Verlagsleiter:
Direktor Kurt Schönwilk, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). - Fernruf-Nr. für Verlag und Schriftleitung: **Sammel-Nr. 354 21**. - Für den Anzeigenvertrieb verantw.: **Wilhelm W. Schö, Wonn**.

Zur Zeit gelten folgende Preislisten:

Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9.

Die Ausgaben der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühauflage A Wdm.	über 16 500	
Abendauflage A Wdm.	über 14 400	
Ausgabe B Wdm.	über 25 900	
Ausgabe A und B Mannheim	über 41 850	
Frühauflage A Schw.	über 600	
Abendauflage A Schw.	über 600	
Ausgabe B Schw.	über 6 350	
Ausgabe A und B Schwetzingen	über 6 950	
Frühauflage A Wdm.	über 500	
Abendauflage A Wdm.	über 500	
Ausgabe B Wdm.	über 3 200	
Ausgabe A und B Weinheim	über 3 700	
Gesamt-D.W. Monat April 1938	über	52 000

Ab...



Anfang...
SCALA
CAPITOL

Das...

für diesen g...
Film ist so g...

SANSTA SONNTAG

abene...
In ein...
Spät...

LIT

Das Drama...

Die Presse ac...
gewöhnlichen...
Meistersch...
Liebesprob...

SCHA

Sonderprogramm

Film

Mannheim - H...

Ab h...

Der groB...

Es lei...

Unter...
bekann...
rühmt...
Sports...

Beginn: Wo. 7...
Sonntag ab 2 U...

Konditorei Café

H.C. Thraner

Inhaber Karl Schmid

Mannheim

C 1, 8

Gegründet 1783
In alligen Filialen
Ruf 21050 u. 21051

Dauerwe

Haus der mo...

Friedric

Meerfeldstraße

Ab heute Freitag Erstaufführung für Mannheim



Hermann Speelmans in: **Autobus „S“**

„Ein Mann geht nicht nach Hause“ nach dem Roman „Das verzauberte Schiff“ von H. Baumgarten. Spielfltg. Heinz Hillie

In weiteren Hauptrollen: **Carsta Löck, Günther Lüders, Werner Fink, Paul Westermeyer u. a.**

Ein lustiger und sensationeller Film, in dem der Humor ebenso zu seinem Recht kommt, wie das spannende Abenteuer. Ein Film, der jedem etwas bietet!

Vorher: Neue Wochenschau und Kulturfilm: „Bauernstand mit Künstlerhand“

Anfang in beiden Theatern:
SCALA 4.00 6.15 8.30
CAPITOL 4.15 6.20 8.30

SCALA-CAPITOL

Meerfeldstraße 36

Meßplatz

Das Interesse

für diesen ganz außergewöhnlichen Film ist so groß, daß wir denselben

SAMSTAG, den 28. Mai
SONNTAG, den 29. Mai
abends 11 Uhr
In einer **Sonder-Spät-Vorstellung**



LIEBE

Das Drama einer jungen Ehe

Die Presse schreibt über diesen ungewöhnlichen Film: **Es ist eine Meisterleistung der Franzosen Liebesprobi. zu behandeln**

SCHAUBURG

Sonderprogramm: Türk-Düsseldorf

Der Weg zum eigenen Haus!



Es kommt nicht darauf an, **daß** Sie Ihr Eigenheim finanzieren, sondern **wie** Sie es finanzieren. Nur wenige Tage zeigen wir Ihnen in unserer Modellschau die schönsten mit uns finanzierten Neubauten. Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich. Versäumen Sie daher nicht, diese günstige Gelegenheit in Mannheim wahrzunehmen.

MODELL-SCHAU

der **Bausparkasse Mainz AG.**

von **Freitag, 27. Mai bis Dienstag, 2. Juni** im

Eichbaum-Stammhaus, Mannheim, P 5, 9

10-21 Uhr

Eintritt frei

Sollten Sie in diesen Tagen die Ausstellung nicht besuchen können, so verlangen Sie Druckschriften (H 1) durch die Hauptverwaltung Mainz, Römerwall 67

Café-Restaurant Zeughaus

Gemütliches Familien-Café

D 4,15 Heute Verlängerung

Meßplatz Mannheim

TAGLICH 3 Uhr u. 8 Uhr

Endlich einmal richtiger Circus

Preise von 0,50 RM. Der Platz für

Tollkühne Artisten

Neueste Tierleben

KRONE-ZOO

Gräff, Amelsbär

Heute Freitag 11 Uhr: Paradeumzug

National-Theater Mannheim

Sidello

Den flotten Regen-Mantel

Richard Kunze

Wer hat gewonnen?

2. Klasse 51. Preussisch-Oberdeutsche (277. Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr

Rabdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 25. Mai 1938

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne je 100000 RM. 137844

4 Gewinne je 5000 RM. 194857 299983

4 Gewinne je 3000 RM. 147926 383619

6 Gewinne je 2000 RM. 3090 48680 165603

20 Gewinne je 1000 RM. 48798 64876 70691

139111 146067 183636 243579 279653 306384

388523

14 Gewinne je 800 RM. 6397 89257 99731

140379 104079 250418 294139

56 Gewinne je 500 RM. 21433 71041 79748

82706 84946 107956 120078 130689 182074

244130 271938 282232 292761 295940 296310

298876 305856 307158 313049 318238 318487

319068 326147 336998 384100 361718 362304

388640

172 Gewinne je 300 RM. 4342 6485 8568 13614

14699 25935 32981 39069 42198 49011 63445

64288 67392 68317 70430 76995 78238 81063

84446 91077 100835 110991 117071 118423

120600 123051 131846 134681 134768 136632

142225 155409 150768 162571 163238 169647

176249 176413 176542 179678 193113 193269

207277 217714 224864 229034 230010 236478

236231 243027 245616 247817 248523 248796

258499 264051 272189 278934 281209 283689

290655 300626 301713 303863 313064 318039

319640 336186 343755 343773 347518 351195

359774 364226 364288 366797 367764 368644

370232 374467 380614 382142 386709 388168

390660 396108

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne je 50000 RM. 363967

8 Gewinne je 2000 RM. 49158 77843 304368

364416

10 Gewinne je 1000 RM. 159170 171190 206272

206174 393256

28 Gewinne je 800 RM. 11541 58857 92879

100777 119787 122982 124562 126341 237068

249301 341889 376119 384834

44 Gewinne je 500 RM. 4098 14127 69819 79002

83964 106235 117810 121001 132065 151325

174698 183475 195964 217548 229410 237114

238725 286640 316915 346729 376141 379607

164 Gewinne je 300 RM. 983 3581 10852 11364

12672 18003 20777 21876 24075 24754 27914

32487 33323 45057 46899 48938 47969 50536

66364 68145 69245 68670 63780 85944 110963

112196 117107 118544 125290 131942 134794

136753 138456 142045 144107 152856 153338

153511 162880 183618 186506 195410 196385

197679 199552 199648 201040 205983 207282

225777 226928 231043 234019 241858 243670

244142 253748 256749 259109 264259 266711

274662 281111 291468 304844 317764 320954

323328 332122 337017 343683 344978 345108

348325 359784 364898 367470 371448 372462

376623 380664 386552

Die Ziehung der 3. Klasse der 51. Preussisch-Oberdeutschen (277. Preussischen) Klassen-Lotterie findet am 22. und 23. Juni 1938 statt.

Der „Ehestreik“ ist beendet
Das „Weiberregiment“ ist aufgelöst
Auf geht's zum lustigen

Spiel auf der Tenne

Ein neuer volkstümlicher lustiger Ufa-Film mit
Heli Finkenzeller - Erika Pauli
Joe Stöckel - Fritz Kampers
In den Hauptrollen
Musik: Hans Carste
Spielleitung: Gg. Jacoby

Ein prächtiger volkstümlicher Film, in dem herrlicher Humor, bäuerlicher Witz und von allem Maß getreue, natürliche Erotik ein kräftiges Würlein münden! Dieser übermütige, äußerst witzige Film von Liebe, Krach und dörfllichem Kulissenzauber schenkt ein paar heitere Stunden der Ferien vom Ich!

Ufa-Wochenschau — Kulturfilm
Für Jugendliche nicht zugelassen — Vorstellungen: 3.15 6.00 8.30

Heute Erstaufführung!

UFA-PALAST

UNIVERSUM

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedriehstraße

Ab heute Freitag:

Der große Revue-Film

Es leuchten die Sterne

Unter Mitwirkung aller bekanntesten und berühmtesten Film- und Sportstars

Begint: Wo. 7, 8.30 So. 6, 7, 8.30

Sonntag ab 2 Uhr: Jugendveranstaltung

Konditorei Café

H.C. Thraner

Inhaber Karl Schmid

Mannheim

C 1, 8

Geegründet 1763

In eiligen Fällen: Ruf 21558 u. 21559

Dauerwellen

Haus der modernen Haarkunst

Friedrich Schiller

Meerfeldstraße 38 — Fernruf 21210

Hochschule für Musik und Theater

31. Mai 20.00 Uhr
Dienstag

Barock-Musik

im Rittersaal des Schlosses

J. Chr. Bach: Konzert Es-Dur f. Cembalo und Orchester
J. Seb. Bach: Kaffee-Kantate in szenischer Aufführung

Scientific I. Cembalo u. anderen Meistern

Zu günstigen

Raten

können Sie ein neues od. gep. **Piano** erhalten bei

Heckel Kunststr. 03,10
Reiche Auswahl!

Kein Mast mehr!
Ja, dann nehmen Sie doch **Kitzinger flüssigen Kunst-Mostansatz** der ausgezeichnet schmeckt und so billig ist!

Erhältlich bei: Georg Springmann, Dregerie, P 1, 8

NEUHEIT!

Grapefruede

(Grapefruitsaft mit Kristallzucker)

Sehr ausgiebig und bekömmlich!

Fl. (0,7 Liter) u. Gl. 1.85

STEMMER O 2 10
Ruf 21262

Zuverlässiger als der beste Freund

Ist eine ausreichende Versicherung: diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden

Wir übernehmen:

Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Erbrech-, Diebstahl-, Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studien-, Renten-Versicherungen

Verlangen Sie Prospekte

Winterthur Versicherungen

Subdirektion Karlsruhe i. B.
Gartenstraße 17
Mitarbeiter überall gesucht

Sommerprossen

Verwenden Sie vertrauensvoll **FRUCHT'S Schwanenweiss** das **hilft!**
Gegen Mitternachtsruhen und Schweißausbrüche

Hirsch-Drog. u. Parf. H. Schmidt, O 7, 12, Heidelbergstr.; Nizza-Parfümerie, D 1; Parfümerie O. Hoffmann, U 1, 9, Breite Straße; Drog. Ludwig u. Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19; Parf. H. Weiß, Meerfeldstr. 39; Drog. Kratochvil, Angartenstraße Nr. 2; Storchendrog. A. Goßmann, am Markt.

Den flotten **Regen-Mantel** elegant und preiswert bei

Richard Kunze

Mannheim / am Paradeplatz

Verwenden Sie das besonders sparsame Doppelpaket, 1/2 Kilo für nur 40 Pfennig! Sch-156



Schwann-Pulver

Ohne Sonne
innerhalb 20 Minuten ein schön gebräuntes Aussehen

Die beliebte weiße Vitalis-Creme ist vorübergehend auch in einer kleineren Dose zu haben. Versuchen Sie die echte

Vitalis-Creme

Bestimmt erhältlich:
Nizza-Parfümerie, D 1, 5-6

Unterricht
Erfolg steigern!
Reden lernen!

Hervorragendes Können in kurzer Zeit durch den schnell vorwärtsführenden und leichtfasslichen Fernkurs des bek. Vortragemeisters u. Schriftstellers Oscar Schellbach. Wenig Kosten! Wöchentl. 11 Lehrbriefe zu 75 Pf. + 15 Pf. Versandgeb. Ziel: Redefähigkeit, geschliff. Sprache und sicheres, erfolgreiches Auftreten bei jedem Anlaß! Wöchentl. 6x1 Std. Übung. Wirkliches Vorgehen geg. unangebrachte Hemmungen, Lampenfieber und Versagen des Gedächtnisses. Anzahll. Arbeitsprogramm u. eine Woche Ausbildung an jedermann unverblühdlich und kostenlos. Lassende Schüler in allen Kreisen!

Schellbach-Haus, Bad Harzburg 85

WURTELMANNCHEN
DROHADI

Malzextrakt mit Vitamin u. Kalk
nur täglich 4-5 Teelöffel voll in Milch, Brei, Zwieback etc., dient dem Knochenbau, hilft der Zahnreinigung, macht stark, aber nicht dick. - Gratzkautprobe Sch. Drogerie R. Willner Schwetzingenstr. 29, sow. 30 weit. Drog.

Fahrräder
Recht. Unter Mitwirkung von Frau. H. 3, 2.

Rieker
0 4, 14, Runtler.

Kopfmattressen
in Java.
Aufarbeit. billig.
Braner, H 3, 2.

2 Waren-schränke
in Glasfronten
billig zu verkaufen
Ludwigshafen,
Hemshofer, 41,
Baden, (104878)

Preiswerte Fahrräder
erhält man im
Fahrradhaus MARTIN
Waldhofstr. 17

1 Schuppen
ca. 6-16 m. Holzbohrer, in Waldbühl, u. Holzbohrer zu verkaufen.
Wohn.-Kaufhaus: Wilm.-Kaufhaus, Waldhofstr. 17, Fernruf 528 24, (6674)

Waren-schränke
Theken, Camp. u. ander. zu verk. 0 4, 11, (6651*)

Koffer-Radio
Clampus, Kohner 1 u. Preciosa Bill. zu Verkauf, Br. Gröbch D 4, 2, Baden, (6658)

Wir stopfen
Ihre rein. defekt. Wäsche jed. Art (Spez. Seidenwäschemaschinen, wässrige, Preis, sowie Stopfen u. Maschinen haben Ihrer Stümpfe.

Wäsche-klinik
Dammstr. 16

Eine gebrauchte Bade-einrichtung
ein Jahr alt, für 70 A. unterm Wert abgegeben.
O. Seutter, Langenröderstr. 61 (6653R)

Fahrräder
gelötet u. gemufft
RM. 35.- 38.- 42.- 45.- 48.-
Mehr. hundert stehen zur Auswahl! Bequeme Teilzahl. Alte Räder werden in Zahlung genommen.

Doppler
Mannheim 12, 8

Nähmaschine
verfügbare, billig zu verkaufen.
Steinbach, Schwetzingenstr. 109 (6650)

Stoppdecken
gleichmäßig wie immer vom Hersteller
E. Rihm,
Wilm.-Kaufhaus,
Fernruf 512 96, (27 889 B)

Fahrräder
von A 35.-, 38.-, 42.-, 45.-, 48.- an. Teilzahlung gestattet. Alte Räder werden in Zahlung genommen.
Fahrradhaus **Wartin,**
Waldhofstraße 17, (27 860 B)

Koffer
Kartellwaren Niedrige Preise.
Ofenitzsch, J 1, 20

Ein gebrauchter Wirtschaftsküchenherd
u. dasjenige Warmwasserherd zu verk. Frau Reig. 0 7, 27, (10 476 B)

Wanzen
Flöhe, Schwaben usw. rufen Sie samt Brut radikal aus durch die
Wanzen-Verfüngungsspray, extra stark u. flüchtig aus der
Kurfürsten-Drogerie N 4 (Kunststraße)

3 Eizene Schlafzimmer
Eiche mit Heilbert, 265.-
Eiche m. Heilbert, 315.-
Eiche m. Heilbert, 335.-
180 cm br. 335.-
H. H. Baumann & Co. Verkaufshaus T 1, Nr. 7-8, Fernruf 278 88, (10 424 B)

Stühle
Hermann **APPEL**
P 3, 14 Planken gegenüber Modehaus Neugebauer G. B. II/44495

Haute laufende getragene Herren-Anzüge
Herbstfugen T 5, 17 An- und Verkauf, Fernruf 281 21, (5814R)

Ankauf
von Altgold Altsilber Friedensmark
Brillant-schmuck
Unbedingt reelle Bedienung
Caspar Fesemeyer
Mannheim, P 1, 3 Nr. IV 6556

Möbl. Zimmer
K 1, 11, Weiß. (6573*)

Leere Zimmer
zu vermieten
Reparatur bereit
3 Zimmer
1. 1. Juni zu vermieten. P 2, 8, III, (6564)

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Man trägt sportliche Formen



auch als ausgesprochenen Strassenanzug — die Herrenkleidung ist ungezwungener, farbiger und jugendlicher geworden. Der moderne sportliche Anzug, Sport-sakkos, dazu lange und Knickerbocker-Hosen — alles steht in den neuen Stoffen und Mustern vielfältig für Sie bereit — und die Preise sind vorteilhaft! Bitte, besorgen Sie sich solch ein praktisches Stück — kommen Sie zu uns.

Unsere sachkundige Beratung und unser bequemer Zahlungsplan erleichtern Ihnen das kaufen.

Wochen- oder Monatsraten

KAUFHAUSVETTER

G. M. B. H.

MANNHEIM TURMHAUS N73

KAUFHAUSVETTER KLEIDET DIE FAMILIE
VETTER GESTALTET DAS HEIM

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege auch im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Mannheim, den 25. Mai 1938.

Margarethe Eisenmann, geb. Häfner.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust sage ich hiermit unseren innigen Dank, insbesondere der Kameradschaft „Wacht am Rhein“ Neckarau für ihr ehrendes Gedenken.

Mannheim, den 27. Mai 1938.
Luisenring Nr. 26

Für die Hinterbliebenen:
Otto Schilmacher

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubestorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Jakob Bürgy III.

Landwirt

im Alter von 76 Jahren am 26. Mai zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er ist nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Leutershausen, den 27. Mai 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Bürgy Wwe., geb. Würthwein
Fam. Jak. Bürgy IV. Fam. Martin Bürgy V.
Fam. Peter Bürgy Fam. Val. Klohr

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. Mai 1938, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Berger wwe.

geb. Weber

am Mittwoch, abends 10 Uhr, nach mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim-Neckarau, den 26. Mai 1938.
Maxstraße Nr. 33

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Berger wwe.

geb. Weber

am Mittwoch, abends 10 Uhr, nach mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim-Neckarau, den 26. Mai 1938.
Maxstraße Nr. 33

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Zu vermieten
1, 2 und 3 Zimmer
berald: Schneider, Schwach-Str. 39, Radu. u. Hausverwaltung. (32853B)

2 Zimmer und Küche, Neubau
Reudensheim, zu 45.- zu vermieten. 300. Zeiner, Talstr. 70, Anruf, von 9-19 Uhr. (6566)

3 Zimmer
Güde, Garten, in Käferstr.-Geb., bei 1. Wg. zu verm. Preis 32 A. Offert. unt. 6657 an den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Gutmöbliertes 3 Zimmer per 1. 6. zu verm. T 3, 18, 2 Tr. (6565*)

Modernes Zimmer
m. Bad, an d. Herrn od. Dame P. 1, 6, 38 zu verm. 1. 6, 38 zu verm. T 3, 18, 4. Stock Wilm.-Kaufhaus. (6560)

Stellengesuche
16jähriges Mädchen sucht bis 1. Juni Stelle, wo es das Hauswirtschaftsjahr abarbeiten kann. Zulohr, unt. 6569 an d. Verlag d. B.

Offene Stellen
Junges, ehrliches Mädchen jagdüber für kein. Haushalt sofort gesucht. (6570*)
Güterb. Offizier, 52, 3 Treppen Hof.

Stenotypistin
selbständig u. gewissenhaft, wirklich perfekt u. zuverlässig, für beruflich. Schriftschreiberei von Großhandlung nach 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000

Olympia
KLEINSCHREIBMASCHINE
Das moderne Schreibgerät
Günstige Raten. Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Mietgesuche
Suche zum 1. 7. d. J. 1. 8. schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Garten, in Stadt oder Vorort. Angebote an: Ing. Grebe, in Ha. Hof, Straße 110.

2 Zim. u. Küche
zum 1. 6. u. Juni übergeben gesucht. Angebot, unt. 6563 an d. Verlag d. B.

Zimmer
Oorkumige u. mobilste sind immer begehrt. Durch eine kleine Anzeige werden auch Ihre Wünsche erfüllt.

Offene Stellen
Junges, ehrliches Mädchen jagdüber für kein. Haushalt sofort gesucht. (6570*)
Güterb. Offizier, 52, 3 Treppen Hof.

Stenotypistin
selbständig u. gewissenhaft, wirklich perfekt u. zuverlässig, für beruflich. Schriftschreiberei von Großhandlung nach 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 1